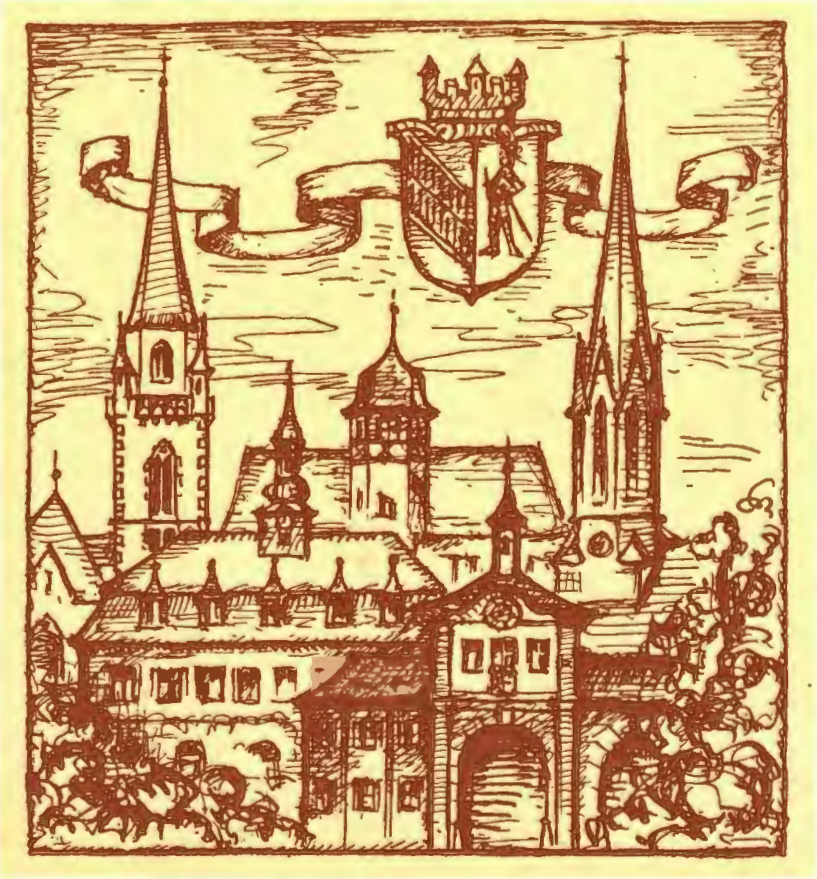


Emmendinger Heimatkalender

1989

Upat befestigt, was Sie wollen...

...und liefert professionelle Befestigungstechnik für alle denkbaren Anwendungsbereiche. Seit 60 Jahren werden die Weichen moderner Befestigungstechnik von Upat gestellt.
Von Upat kommen bahnbrechende Ideen. Und deren Verwirklichung. Upat hält Schritt mit neuen Baustoffen, Upat löst Konstruktionsprobleme.
Die entscheidenden Vorteile von Upat liegen in innovativer Forschung und in konsequenter Produktentwicklung.
Upat bietet neben einer umfangreichen Produktpalette auch wichtige Dienstleistungen an. Das reicht von bauaufsichtlichen Zulassungen, Gutachten, Bemessungshilfen für Konstrukteure und Planer bis hin zu einem bundesweiten Netz von technischen Beratern.
Upat – Verbindungen, die halten.

Upat
BEFESTIGUNGS-TECHNIK
Upat GmbH & Co.
Postfach 1320
D-7830 Emmendingen
Tel. (07641) 456-0
Telefax (07641) 456-357
Telex 7722424
Teletex 764112

Textgestaltung: Ernst Hetzel, Emmendingen
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Aufnahmen: Badische Zeitung — Hirsmüller — Krupp — Laniot — Oswald — Schneider — Weichsel

Herausgeber: Druckerei Görner, Inh. R. Wiehler, Emmendingen, Denzlinger Str. 13, Telefon 8760

Emmendinger Heimatkalender 1989

Vierzigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1988

Musikpavillon im Stadtgarten

Zum Geleit

Das einschneidenste Ereignis des Jahres 1988 war der tragische Tod des zweiten Oberbürgermeisters der Stadt Emmendingen nach dem Kriege. Die ersten Zeilen dieses Geleitwortes sollen daher dem Gedenken an Herrn Hans Peter Schlatterer gewidmet sein, der die Arbeit des ebenfalls unvergessenen Oberbürgermeisters Karl Faller aufnahm und fortführte.

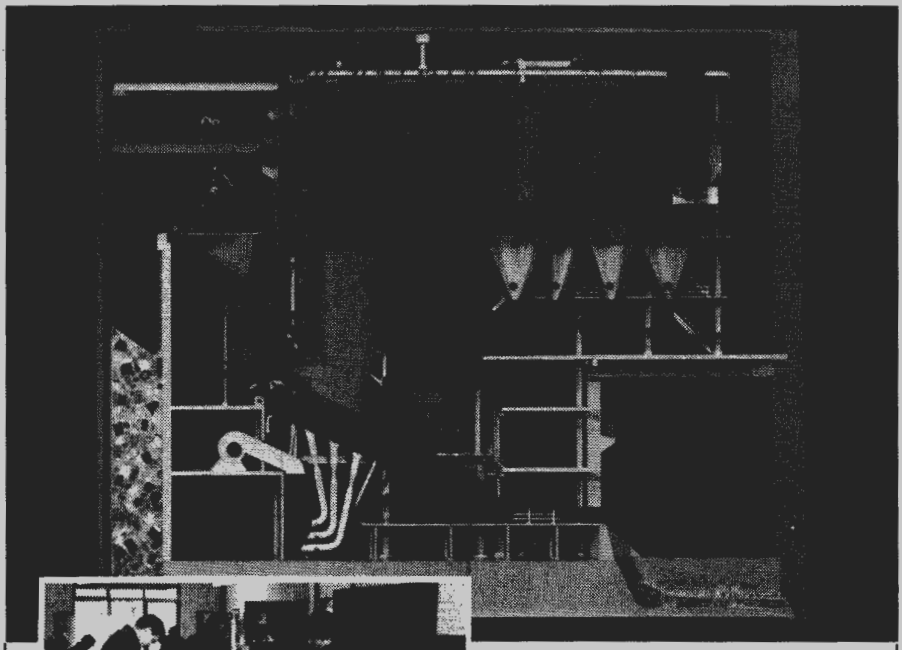
Die Bürgerschaft der Stadt hat mich mit ihrer Wahl beauftragt, die Geschicke Emmendingens für die nächsten Jahre zu leiten. Mit dem Gemeinderat als den gewählten Vertretern der Bürgerschaft und mit den bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus werde ich die Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen. Mit dem Umbau der Innenstadtstraßen, mit dem begonnenen Rathausneubau als neuem Schwerpunkt im Westend, mit der weiteren Verlagerung des Durchgangsverkehrs aus der Innenstadt heraus und mit vielen anderen Maßnahmen sind die Weichen gestellt für eine positive Weiterentwicklung der Stadt als Mittelzentrum des Landkreises Emmendingen und des nördlichen Breisgaus. Die Arbeit der nächsten Jahre wird aber auch bestimmt sein vom Ringen um die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen.

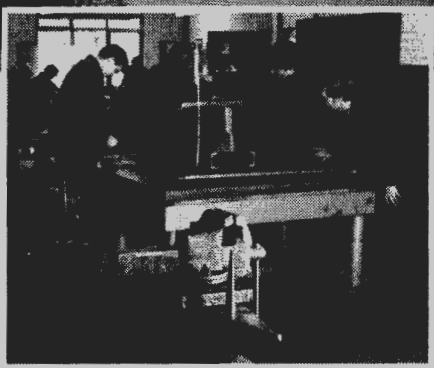
Das menschliche Wirtschaften muß so umgestellt werden, daß es nicht Luft, Wasser und Boden mit Giftstoffen belastet und uns somit die Voraussetzungen für unsere Existenz raubt. Wir müssen Lösungen finden, um nicht in den eigenen Abfällen zu ersticken. Die Aufnahme verfolgter Mitmenschen aus dem Ausland und der deutschen Aussiedler aus unseren östlichen Nachbarländern wird eine weitere wichtige Aufgabe der nächsten Jahre sein. Diese Herausforderungen können wir nur in gemeinsamer Arbeit bestehen. Auf diese Zusammenarbeit freue ich mich.

Die Bewältigung kommender Aufgaben setzt voraus, daß wir unsere Geschichte kennen und aus ihr lernen. Dem dient dieser Heimatkalender und dem dient ein großer Teil unserer Arbeit im kommenden Jahr, das der Vorbereitung auf die 400-Jahr-Feier der Stadtgründung im Jahr 1990 gewidmet ist. Ich grüße alle Empfänger des Heimatkalenders und alle Emmendingerinnen und Emmendinger im In- und Ausland und wünsche Ihnen ein gutes Jahr 1989.

Ulrich Niemann

(Ulrich Niemann)
Oberbürgermeister





Wir planen und bauen auf den Gebieten

Energietechnik
Umwelt- und Verwertungstechnik
Apparatebau

Wir bilden aus in den Berufen:

Maschinenschlosser
Schmelzschweißer
Kessel- und Behälterbauer
Technischer Zeichner
Industriekaufmann

Energie- und Umwelttechnik

1860

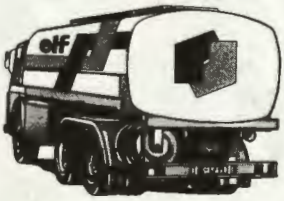
WEHRLE WERK AG

Bismarckstr. 1-11 · 7830 Emmendingen · Telefon 07641 / 585-0

Schon unterwegs zu Ihnen.

Markenheizöl von ELF.

Anruf genügt. Wir versorgen Sie rasch und zuverlässig. Mit Markenheizöl von ELF, dem Öl von gleichbleibend hoher Qualität. Das ist wichtig, wenn Ihre Heizungsanlage



sicher und wirtschaftlich arbeiten soll.

Unser Heizöl-Zusatz ELF-Thermocyl hilft Ihnen, bis zu 5% Heizkosten zu sparen. Nehmen Sie uns beim Wort.

Wir beraten Sie gern.

Ihre Ölrechnung regulieren Sie bequem und vorteilhaft mit dem »ELF-Heizkonto«. Eine runde Sache.

Energie aus einer Hand:

- Heizöl, Kraft- und Schmierstoffe
- Brikett, Kohlen, Koks
- Brennholz, Kaminholz

Preisgünstig — zuverlässig — schnell

Rufen Sie unverbindlich an. Wir beraten Sie gern.

KERN
GMBH

3047 Brennstoffe Transporte
Emmendingen · Hebelstraße 21

elf

Auf die Zukunft kommt es an.

Im Jahre 1837 wurde unsere Sparkasse gegründet. Heute — über 150 Jahre später — ist aus der Sparkasse von damals ein modernes und leistungsfähiges Kreditinstitut geworden — ein zuverlässiger Partner für alle, die mit Geld umgehen müssen. Und das verpflichtet.

Erfahrung · Leistung · Vertrauen

Sparkasse Nördlicher Breisgau

Oberbürgermeister Schlatterer zum Gedenken

Als am Nachmittag des 22. Februar 1988 die bestürzende Nachricht vom plötzlichen Herztod des Oberbürgermeisters Hans Peter Schlatterer unsere Stadt durcheilte, mochte es kaum jemand glauben. Auch heute, ein gutes Dreivierteljahr später, erscheint es einem im Grunde immer noch unfaßbar, daß dieser aktive, erst im 54. Lebensjahr stehende Mann nicht mehr unter uns ist. Zu sehr war er mit dem Erscheinungsbild Emmendingens verbunden. Und nicht nur das! Er hat es über Jahre auch entscheidend geprägt.

Obwohl nicht hier geboren, hat sich Hans Peter Schlatterer doch immer als Emmendinger gefühlt. Hier ist er aufgewachsen, ging er zur Schule, verbrachte er seine Jugend, hatte er seinen Freundeskreis. Auch seine beruflich bedingte zeitweilige Abwesenheit änderte nichts an dem Gefühl der Zugehörigkeit zu Emmendingen, das er eigentlich immer als seine Heimatstadt betrachtete.

So verwundert es nicht, daß Hans Peter Schlatterer bemüht war, seine Arbeitskraft in ihren Dienst zu stellen. Schon als Erster Beigeordneter, wozu ihn nach der Erhebung Emmendingens zur Großen Kreisstadt der Gemeinderat 1973 berief, konnte er - zwar noch im Schatten des Oberbürgermeisters Karl Fallers stehend - einiges in Bewegung setzen. Nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister im Herbst 1981 hat er alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten genutzt, um Emmendingen voranzubringen und für den Weg ins kommende Jahrhundert vorzubereiten. Auf allen Gebieten der Kommunalpolitik hat er Akzente gesetzt und Weichen gestellt. Das Emmendingen der siebziger und achtziger Jahre trägt seine Handschrift. Wer würde nicht zugeben, daß die Stadt sich in den beiden vergangenen Jahrzehnten im Innern und nach außen positiv verändert hat. Schlatterers Anteil an dieser Entwicklung ist unbestritten, wenngleich es ihm nicht vergönnt war, alle Früchte seines unermüdlichen Schaffens selbst zu ernten.

Hans Peter Schlatterer war ein populärer Oberbürgermeister, ein Mann des Volkes, von weiten Kreisen seiner Mitbürger geschätzt und geachtet. Umso mehr wurde sein unerwartetes Hinscheiden allseits bedauert. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß. Er wird in der Geschichte unserer Stadt einen hervorragenden Platz einnehmen!

Ernst Hetzel

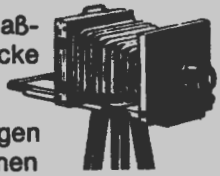
Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

Sanitäre Anlagen
Gas- und
Wasser-Installation
Baublechnerei

Karl Restle
7830 Emmendingen
Schützenstraße 12
Telefon 07641 / 8652

Schnellpaß-
bildecke



Reportagen
Luftaufnahmen

Helga Oswald
Foto- & Film-Ecke

Marktplatz 11
Telefon 07641 / 6095
7830 Emmendingen
Postfach 1346

1 S	Neujahr
2 M	
3 D	
4 M	
5 D	
6 F	Heilige Drei Könige
7 S	
8 S	
9 M	
10 D	
11 M	
12 D	
13 F	
14 S	
15 S	
16 M	
17 D	
18 M	
19 D	
20 F	
21 S	
22 S	
23 M	
24 D	
25 M	
26 D	
27 F	
28 S	
29 S	
30 M	
31 D	

100 Jahre RAMIE

Emmendingen, 30. Januar (1889). In den heutigen drei Generalversammlungen der Hanf-Jutespinnerei und Bindfadenfabrik, hier, wurde mit einstimmigem Beschluß der anwesenden Majorität der Aktionäre die geplante Zusammenlegung der alten Aktien, die Vergrößerung des Kapitals durch Hinzutritt der bisher am Ramie-Conto Betheiligten und durch neue Kapitals-Einwürfe, sowie die Statutenänderung nebst der Umwandlung der Firma in »Erste deutsche Ramie-Gesellschaft« beschlossen. Damit ist nun auch formell die Hanf-Jutespinnerei erloschen, deren Betrieb schon seit 1/2 Jahre aufgehört hatte und ist in Hauptsache

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 M 2 D 3 F 4 S		
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	Fastnacht Aschermittwoch	
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S		
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S		
26 S 27 M 28 D		

Seit über 50 Jahren

Vogel Nachf.

Gebr. Sulzberger

Raumausstattung und Lederwaren
Bodenbeläge
Werkstätte für Polstermöbel
Betten, Gardinen und
Lederwarenreparaturen

Emmendingen
Marktplatz 14
Telefon 49611
Privat 2468

die Ramie-Industrie aufgenommen worden. Da dem Unternehmer erste Firmen und Fachleute zur Seite stehen, so ist dadurch ein gutes Resultat für dasselbe zu erwarten. Wir hoffen, daß dieser Beschluß und die neue Industrie den alten Aktionären der Hanf-Jutespinnerei einen Ersatz für frühere Verluste, Allen aber eine gute Zukunft bringen möge.

(Hochberger Bote, 2.2.1889)

März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Seile und Seilerwaren
Yachttauwerk, Drahtseile
Bindfaden, Sisalkordel
Makrameegarne

Seilerei und Flechterei

Karl Fr. Bürklin

7830 EMMENDINGEN
Elzstraße 14
Telefon 8926

Goodyaer Reifen + Auto Service

Rund ums Auto

alles unter einem Dach vom Fachmann montiert

Reifendienst - Stoßdämpfer
Bremsendienst - Auspuff
Tuning

TÜV-Sorgen

nehmen wir Ihnen ab

Reifen- und Auto-Service

Goodyaer Reifen + Auto Service

7830 Emmendingen, Denzlinger Str. 6
Tel. 07641/1238 + 52068, Sa. von 9-12 Uhr

1 M	
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	
20 M	Frühlingsanfang
21 D	
22 M	
23 D	
24 F	Karfreitag
25 S	
26 S	Ostersonntag
27 M	Ostermontag
28 D	
29 M	
30 D	
31 F	

Vor 300 Jahren

wurde die Hochburg endgültig zerstört. Bereits 1681 hatte Markgraf Friedrich Magnus von Baden-Durlach die äußeren Festungswerke freiwillig geschleift, um einen Angriff auf das Schloß durch die im benachbarten Freiburg stationierten französischen Truppen vorzubeugen. Durch Fahrlässigkeit der Besatzung brannten 1684 das Hochschloß und die angrenzenden Gebäude völlig aus. Mitten im Frieden besetzten 1688 die Franzosen die Burg und bereiteten ihre Zerstörung vor.

April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 S	
2 S 3 M 4 D 5 M 6 D 7 F 8 S	
9 S 10 M 11 D 12 M 13 D 14 F 15 S	
16 S 17 M 18 D 19 M 20 D 21 F 22 S	
23 S 24 M 25 D 26 M 27 D 28 F 29 S	
30 S	

Gebrüder Steidle

Gipser-
und Stukkateurgeschäft

Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

Haarpflege - Haargenau richtig

Damen- und Herrensalon

Heinz Zeller

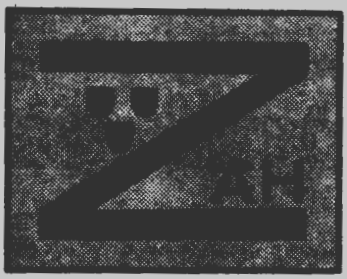
Theodor-Ludwig-Str. 5, 7830 Emmendingen
Telefon 07641 / 42519

Im Jahr darauf gab der französische König Ludwig XIV. den Befehl, die Festung zu demolieren. Die erste Sprengung erfolgte am 15. Februar 1689. Die Franzosen scheinen ihren Auftrag sehr ernst genommen zu haben. Nicht nur die Befestigungsanlagen wurden gründlich zerstört und die beiden Brunnen mit Steinen aufgefüllt, sondern auch sämtliche Gebäude verbrannt oder zerschlagen, sodaß sie nur noch in ihren Umfassungsmauern bestanden. Sogar das Gewölbe des großen Kellers war entzweigeschlagen. Den Plan, die Hochburg wiederaufzubauen, gab man 1699 endgültig auf.

He.

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglaſt,
der Brunnen rauſcht dem jungen Gaſt,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.



Walter Zäh

MALERMEISTER

EMMENDINGEN

Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 7757

1	M	Maifeiertag
2	D	
3	M	
4	D	Christi Himmelfahrt
5	F	
6	S	
7	S	
8	M	
9	D	
10	M	
11	D	
12	F	
13	S	
14	S	Pfingstsonntag/Muttertag
15	M	Pfingsmontag
16	D	
17	M	
18	D	
19	F	
20	S	
21	S	
22	M	
23	D	
24	M	
25	D	Fronleichnam
26	F	
27	S	
28	S	
29	M	
30	D	
31	M	

Zu Schlossers 250. Geburtstag: Seine Personalien

Schlosser, Johann Georg, Staatsmann und Schriftsteller * Frankfurt a.M. 7. Dez. 1739, † das. 17. Okt. 1799 als Stadtsyndikus, nachdem er 1762-73 Advokat, 1774-87 Oberamtmann in Emmendingen, 1787-94 Geheimrat und Direktor am Hofgericht zu Karlsruhe gewesen war. Von früh auf mit Goethe befreundet, heiratete er 1. Nov. 1773 dessen Schwester Cornelia (* Frankfurt a.M. 7. Dez. 1750, † Emmendingen 8. Juni 1777), 1778 eine Freundin Goethes, Johanna Fahlmer (* auf Burg Breuberg im Odenwald 16. Juni 1744, † Remscheid-Ehringhausen 31. Okt. 1821).

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 D	
2 F	
3 S	
4 S	
5 M	
6 D	
7 M	
8 D	
9 F	
10 S	
11 S	
12 M	
13 D	
14 M	
15 D	
16 F	
17 S	Tag der deutschen Einheit
18 S	
19 M	
20 D	
21 M	Sommeranfang
22 D	
23 F	
24 S	
25 S	
26 M	
27 D	
28 M	
29 D	
30 F	

Ludwig Köllhofer

Malermeister

Werkstätte für
Malerei und Anstrich
Bauernmalerei

Familien-Wappen
Orts-Wappen
Kirchliche Heraldik

In graphischer oder
feiner Malerei

— Beratung —

umfangreiche
Wappenliteratur

Mitglied des Herold in Berlin

Emmendingen / Baden
Neustraße 16/I, Ruf 8864

Auch literarisch stand er Goethe zunächst nahe, bes. als Mitarbeiter und Hauptredakteur der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« von 1772; doch brachte sein Hang zu religiöser Schwärmerei, der ihn auch in literar. Kämpfe mit Kant und Friedr. Schlegel verwickelte, die Freunde später auseinander. Unter seinen alle geisteswissensch. Gebiete erfassenden Veröffentlichungen ist der oft aufgelegte »Katechismus der Sittenlehre für das Landvolk« (1771) hervorzuheben. Zahlreiche philos., polit., volkswirtsch. Aufsätze sammelte er unter dem Titel »Kleine Schriften« (6 Bde., 1779-93).

(Der Große Brockhaus, 15. Aufl., 16. Band, Leipzig 1933)

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

ROBERT MÜLLER
INH. WILFRIED HERR

Moderner Fensterbau
Glasreparatur-Schnelldienst

Fenster nur vom Fachmann

Wir fertigen Fenster nach Ihren Wünschen:
Für Altbau, Neubau, Umbau in Holz mit fix und fertiger Lackierung, Vollkunststoff.
Wir beraten Sie in allen Fragen wie Schalldämmung sowie einer Wärmeschutzverglasung.

7830 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320

1 S	
2 S 3 M 4 D 5 M 6 D 7 F 8 S	
9 S 10 M 11 D 12 M 13 D 14 F 15 S	
16 S 17 M 18 D 19 M 20 D 21 F 22 S	
23 S 24 M 25 D 26 M 27 D 28 F 29 S	
30 S 31 M	

Erinnern Sie sich noch an 1964?

Einweihung der Verbandskläranlage »Untere Elz«. (Januar)
Der FC Emmendingen ist Südbadischer Fußballmeister und schafft den Aufstieg in die Regionalliga Süd. (Mai)
800-Jahr-Feier des Klosters Tennenbach und 100jähriges Jubiläum der Katholischen Pfarrei St. Bonifatius. (Juli)
Die Carl-Friedrich-Meerwein-Schule wird ihrer Bestimmung übergeben. (Juli)
Zwei Wahrzeichen der Stadt fallen: der Schornstein des alten Gaswerks und der große Kamin der Papierfabrik Sonntag. (Oktober/November)

(Lindemann: Karl Faller und Emmendingen 1945-1975)

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S	
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	

Edmund Rosswog, BDW
Werbegrafik, Werbetext,
Werbeberatung.
Schillerstrasse 3
7830 Emmendingen

Am 1. September 1939

begann der Zweite Weltkrieg. Auch für Emmendingen brach damals eine unruhige Zeit an. Wegen der Nähe zum Rhein als deutsch-französische Grenze machte sich bei vielen Leuten eine begreifliche Bangigkeit breit. Schon Ende August waren die ersten Einberufungen erfolgt. Von bevorstehender Evakuierung der Stadt ging die Rede. Trotzdem blieb es im wesentlichen bei den üblichen Belastungen, wie Verdunkelung, Lebensmittelrationierung, Einquartierungen. Reges Leben herrschte

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Großauf am Bach die Diſtel blaut.

ÜBER 125 JAHRE
im Dienste der Fotografie

- Passbilder
- Portraits
- Reportagen
- Reproduktionen
- Kameras
- Stichreproduktionen
- Stadtarchiv
- Rahmen, Alben

schwarz-weiß Arbeiten
1 Tag

alles bei

Foto-Hirsmüller

gegr. 1861
Markgrafenstraße 55

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	Herbstanfang
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	

am Bahnhof, wo Truppentransporte rasch aufeinander folgten. Die beiden Schulhäuser wurden sofort militärisch beschlagnahmt. Am 24. September 1939 ertönte der erste Fliegeralarm. Noch einmal wurde es hier lebhaft während des Frankreich-Feldzuges im folgenden Jahr. Die Vorbereitungen für den Rheinübergang bei Sasbach und Breisach am 15. Juni 1940 liefen über Emmendingen, wo man u.a. das Städt. Krankenhaus zum Hauptverbandsplatz umfunktionierte. Emmendingen war zur Frontstadt geworden. Danach beruhigte sich die Lage wieder. Der Krieg

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 S	Erntedankfest
2 M	
3 D	
4 M	
5 D	
6 F	
7 S	
8 S	
9 M	
10 D	
11 M	
12 D	
13 F	
14 S	
15 S	
16 M	
17 D	
18 M	
19 D	
20 F	
21 S	
22 S	
23 M	
24 D	
25 M	
26 D	
27 F	
28 S	
29 S	
30 M	
31 D	

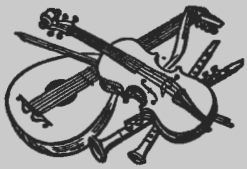
Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Karl-Friedrich-Str. 10 · Tel. 8076

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

Buchhandlung
SILLMANN
Inh. Ute Schulz-Jacob
7830 Emmendingen
direkt gegenüber der
ev. Kirche
80 JAHRE Telefon 8563

holte die Stadt erst im Herbst 1944 ein, als die Gefahr von Fliegerangriffen zunahm. Mit dem Einmarsch französischer Truppen ging er am 21. April 1945 zu Ende. Die Verlustziffern betragen: 337 Gefallene, 159 Vermißte, 256 Tote bei Fliegerangriffen (davon 234 RAMIE-Opfer), zusammen 752 Emmendinger Kriegstote.

He.



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

1 M	Allerheiligen
2 D	Allerseelen
3 F	
4 S	
5 S	
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	Volkstrauertag
20 M	
21 D	
22 M	Buß- und Bettag
23 D	
24 F	
25 S	
26 S	Totensonntag
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	

Emmendinger, kauft in Emmendingen!

Emmendingen, 14. Dez. (1889). Wir befinden uns in der Zeit, in welcher die Einkäufe für die Weihnachtsbescheerung besorgt werden. Es ist nun eine bei vielen Leuten in kleineren Städten eingewurzelte Unsitte, in der Meinung, daß man am Orte nichts Rechtes bekomme, auswärts einzukaufen. Wenn die Ansicht Derer, welche gerne in die Fremde schweifen, begründet wäre, so könnte mans den Leuten gewiß nicht übel nehmen, daß sie da kaufen, wo sie eine schöne, große Aus-

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	1. Advent Nikolaus
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	2. Advent
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	3. Advent Winteranfang
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D 29 F 30 S	4. Advent/Heiligabend 1. Weihnachtstag 2. Weihnachtstag
31 S	Silvester

wahl haben. Ist aber am Orte selbst die Auswahl und die Güte der Waaren so reichhaltig und so vorzüglich, wie man es bei Durchmusterung der hiesigen Waarenlager findet, so ist es ein Unrecht, den hiesigen Geschäftsleuten das Geld zu vertragen. Die Meinung, daß man auswärts besser kaufe, ist vielfach eine Täuschung, darum *kaufe man am Platze!*

(Hochberger Bote, 17.12.1889)

Roeder

löst Abfallprobleme . . .

Schrott · Metalle
Gewerbemüll · Bauschutt
Maschinenabbrüche
Kabelzerlegung
Sondermülltransporte

Container 5 - 25 m³

Emmendingen · Carl-Helbing-Str. 29
Tel. 07641 / 1375

Egal, ob Sie zartbunt oder leuchtend bunt, nur wenig bunt oder munterbunt oder kunterbunt oder noch viel, viel bunter baden wollen, Sie sehen es farbig, in unserer Ausstellung.

SANITÄRE GROSSHANDLUNG · BLECHNEREIBEDARF

G. Ohmberger KG

HERDE · ÖFEN · RADIATOREN · HEIZKESSEL

SCHLUSSELDIENST

EMMENDINGEN – Tel. 1366

Kammgarne sind unsere Spezialität

Hierfür bilden wir Fachleute aus

Wir bieten Ausbildungsplätze für Jungen und Mädchen
(Für Mädchen auch in „Männerberufen")

Sprechen Sie mit uns. Wir informieren Sie über das jeweilige Berufsbild, die Ausbildung und ihre Dauer. Wir sagen auch, welche Vorbildung Sie für eine Verkürzung der Ausbildungszeit brauchen.

Textilmaschinenführer – Spinnerei
mit der Folgestufe
Textilmechaniker

Textilmaschinenführer – Veredelung
mit der Folgestufe
Textilveredler

Textillaborant
mechanisch-technologisch oder technologisch-chemisch

Elektroanlageninstallateur
mit der Folgestufe
Energieanlagenelektroniker

In diesen Ausbildungsberufen besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Techniker.

Industriekaufleute
bilden wir ebenfalls aus.

ramie

Ramie AG
Postfach 1580
D-7830 Emmendingen
Tel. 07641/584-35

Aus der Chronik der Großen Kreisstadt Emmendingen 1987/88

September 1987

Tennis-Wanderpokal-Turnier der Großen Kreisstadt Emmendingen. (4.-6.9.)

Volksfest zum 150jährigen Jubiläum der Sparkasse Nördlicher Breisgau auf dem Kleinen Marktplatz. (5.9.)

Der Kreisverband Emmendingen des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentnern Deutschland e.V. (VdK) feiert in der Steinhalle sein 40jähriges Bestehen. (11.9.)

Einweihung der Grünanlage »Pappelgarten« in der Unterstadt im Rahmen eines Hocks der Nieder-Emmendinger Brunnenputzer. (12.9.)

Einweihung des an der Ecke Hochburger-/Theodor-Ludwig-Straße neuerbauten Parkhauses »Am alten Schloß«. (16.-18.9.)

12. Emmendinger Autoschau auf dem Festplatz an der Elz. (18.-20.9.)

15. Ball der Stadt in der Fritz-Boehle-Halle. (19.9.)

25jähriges Jubiläum des Altenheims der Metzger-Gutjahr-Stiftung. (19.-20.9.)

Der Evangelische Kirchenchor Mundingen feiert sein 100jähriges Bestehen. (20.9.)

Landtagsfraktion und Landesverband der FDP/DVP Baden-Württemberg veranstalten im Dorfgemeinschaftshaus Maleck ein energiepolitisches Forum. (26.9.)

Mit einer Pilzschutzausstellung im VHS-Haus begeht die Emmendinger Pilzberatung ihr 20jähriges Jubiläum. (26.-27.9.)

Im Rahmen einer Regionalbereisung besucht die baden-württembergische Landesregierung den Landkreis Emmendingen. Nach Emmendingen selbst kommt Innenminister Dietmar Schlee. Am Abend findet in der Fritz-Boehle-Halle eine Großveranstaltung statt, bei der Ministerpräsident Lothar Späth und sein Kabinett den Bürgern Rede und Antwort stehen. (28.9.)

Die Staatliche Heimsonderschule für Körperbehinderte in Wasser wird im Beisein von Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder offiziell ihrer Bestimmung übergeben. (28.9.)

Porträtausstellung der Fotografin Christl Gräber in der Sparkasse Nördlicher Breisgau 28.9.-16.10.)

Oktober 1987

»Open-Air-Modenschau« in der Theodor-Ludwig-Straße. (2.10.)

16. Lammstraßenfest. (2.-4.10.)

Iranisches Fest in der Fritz-Boehle-Halle anläßlich des »Tag des Flüchtlings«. (3.10.)

»Trotti-Fest« in Mundingen. (9.-11.10.)

Juniorenmeisterschaft des Karate-Verbandes Baden-Württemberg in der Karl-Faller-Halle. (10.10.)

Schüleraustausch der Markgrafen-Realschule mit der Grove Comprehensive School New Balderton in Newark-on-Trent. (14.-28.10.)

Herbstfest und Tag der Offenen Tür in der Eduard-Spranger-Schule Wasser. (17.10.)

Benefizkonzert des Fördervereins für sprachbehinderte Kinder und Jugendliche des Landkreises Emmendingen in der Steinhalle. (18.10.)

Orthopädie-Schuhtechnik Adler bezieht neuerbautes Geschäftshaus Westend 4. (19.10.)

Brettli-Märkt und Einkaufs-Sonntag. (25.10.)

Österreichischer Heimatabend mit Gästen aus Andelsbuch in der Steinhalle. (31.10.)

November 1987

Katholische Pfarrei St. Bonifatius feiert ihr 125jähriges Bestehen. (6.-17.11.)

Traditioneller (35.) Basar des DRK-Ortsvereins Emmendingen in der Fritz-Boehle-Halle. (8.11.)

Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan »Altdorf« im Bürgersaal des Rathauses Kollmarsreute. (12.11.)

Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr (Gesamtwehr) Emmendingen in der Karl-Friedrich-Straße zwischen Stadttor und Amtsgericht. (14.11.)

Herbstkonzert des 1. Akkordeon-Orchesters Emmendingen in der Aula der Karl-Friedrich-Schule. (14.11.)

Gedenkstunde zum Volkstrauertag bei der Gefallenen-Gedächtniskapelle auf dem Bergfriedhof. (15.11.)

Wohltätigkeitsbasar der Begegnungsstätte »Arche« (Freundeskreis am Psychiatrischen Landeskrankenhaus) in der Sparkasse Nördlicher Breisgau. (20.11.)

Bei der Weinprämierung des Badischen Weinbauverbandes in Offenburg werden von der Winzergenossenschaft Mundingen-Landeck 3 Weine mit einer Goldmedaille und 4 Weine mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. (20.11.)

Musikverein Windenreute begeht sein 80jähriges Bestehen. (21.11.)

Das Junge Theater Breisach führt in der Elzhalle Wasser »Die kleine Hexe« von Otfried Preußler auf. (22.11.)

Tischtennis-Mini-Turnier des TTC Emmendingen in der Markgrafenhalle. (22.11.)

Sinfoniekonzert des Orchesters Emmendinger Musikfreunde mit Werken von Gluck, Mozart und Beethoven in der Steinhalle. Gastdirigent: Helmut Schröter (Baden-Baden). (22.11.)

Der Aldi-Verbrauchermarkt verlegt seine Verkaufsstelle von der Kirch-/Theodor-Ludwig-Straße in die neuerbauten Geschäftsräume Karl-Friedrich-Straße 95. (26.11.)

Versammlung der Bürgermeister des Landkreises Emmendingen im Sitzungssaal des Landratsamtes. (27.11.)

Weihnachtsmarkt auf dem Kleinen Marktplatz. (28.11.-24.12.)

Dezember 1987

Der Wissenschaftsastronaut und Physiker Dr. Ulf Merbold - erster deutscher Astronaut im Weltall - spricht in der Steinhalle im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zum Jubiläumsjahr der Sparkasse Nördlicher Breisgau zum Thema »Wissenschaft im Weltraum«. (1.12.)

Volkstümliches Weihnachtsliedersingen mit dem Fernsehstar Joachim Kraus und dem Emmendinger Trompeter Michael Bockstahler in der Steinhalle. (5.12.)

13. Weihnachtsmarkt in der Lammstraße. (5. + 6.12.)

Gemeindefest der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Pfarrei Wasser in der Elzhalle. (6.12.)

Zweiter Band des Landkreis-Jahrbuches »S Eige zeige« wird in der Stadtbibliothek im Schlosserhaus vorgestellt. (7.12.)

Krämermarkt und Abendverkauf der Emmendinger Geschäfte bis 21 Uhr. (8.12.)

Bürgerbeteiligung im Siedlerstüble zur Aufstellung des Bebauungsplans für eine Gemeinbedarfsfläche (Polizeidirektion) Ecke Freiburger-/Wiesenstraße. (17.12.)

Oberbürgermeister-Wahl
am 29. Mai 1988

Der neue Siedlerbrunnen

Das neue Schwarzwaldradio Freiburg (UKW 101,1) ist in Emmendingen zu Gast und sendet aus dem Bürgersaal des Rathauses. (20.12.)

Traditionelles Stephanskonzert des Stadtmusikvereins in der Fritz-Boehle-Halle. (26.12.)

Januar 1988

Neujahrskonzert des Musikvereins Maleck im Dorfgemeinschaftshaus unter dem Motto »Musik macht happy«. (5.1.)

Neujahrsempfang der Stadt im Bürgersaal des Rathauses. (9.1.)

In der Elzhalle Wasser gelangt Leon Jessels Operette »Schwarzwaldmädel« in einer Inszenierung des Scala-Theater Basel zur Aufführung. (23.1.)

Das Ensemble »Danza Cortigiana« (Freiburg) tritt mit Musik-Tanz und Gesang aus der Renaissance-Zeit in der Steinhalle auf. (24.1.)

Ökumenische Bibelwoche der katholischen Pfarrei St. Johannes und der evangelischen Pauluspfarrei über Themen aus dem Propheten Jesaja. (24.1.-3.2.)

Bibelwoche der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei über Themen aus dem Propheten Jesaja. (25.-29.1.)

Gedenkfeier zum 55. Jahrestag der Machtergreifung Hitlers am Ehrenmal für die Opfer des Nationalsozialismus im Stadtgarten. (30.1.)

Titelgewinn für die 3 x 1000-m-Staffel des Turnerbund Emmendingen bei den 5. Süddeutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in der Karlsruher Europa-Halle. (31.1.)

Februar 1988

Sinfoniekonzert des Freiburger Studentenorchesters mit Werken von Robert Schumann in der Steinhalle. (7.2.)

Gemeinschaftsausstellung von neun Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Bildende Kunst der Volkshochschule Nördlicher Breisgau in der Kommunalen Galerie. (7.-23.2.)

Der Gemeinderat erteilt den Auftrag für die Werkplanung des neuen Rathauses an das Haslacher Architekturbüro Harter & Kanzler. (9.2.)

Oberbürgermeister Hans Peter Schlatterer stirbt unerwartet an den Folgen eines plötzlichen Herzversagens. Die Stadt Emmendingen nimmt am 26. Februar mit einer erhebenden Trauerfeier in der Katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius von ihm Abschied.

Arienabend mit der Emmendinger Kulturpreisträgerin Carmen Fuggiss (Sopran) in der Steinhalle. (28.2.)

Der Emmendinger Kunstmaler Hans Joachim Thoma stellte in der Kommunalen Galerie im VHS-Haus neue Bilder,»Signs of the Zodiac and Crude Art«, aus. (28.2.-28.3.)

März 1988

1. Emmendinger Stadtlauf - eine Gemeinschaftsveranstaltung von Turnerbund und Werbegemeinschaft. (5.3.)

Die mexikanische Pianistin Patricia Corona spielt im Bürgersaal des Rathauses barocke Cembalomusik: eine Veranstaltung des Kulturkreises. (9.3.)

Die Stadt erwirbt nach vieljährigen vergeblichen Bemühungen das Haus der Gebrüder Oettle (Westend 17). Durch eine gütliche Einigung wurde letztendlich das bereits eingeleitete Enteignungsverfahren hinfällig. Damit ist das letzte Hindernis für den Beginn des Rathaus-Neubaus im Sanierungsgebiet beseitigt. (18.3.)

April 1988

Der Seelsorger der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Pfarrvikar Christian Noeske, verläßt Wasser und wird vom Evangelischen Oberkirchenrat an das Ökumenische Institut Bossey bei Genf versetzt. (4.4.)

2. Bezirksjugendtreffen des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V., Bezirk Breisgau, in Emmendingen. (23.4.)

Das auch bei uns aus dem Fersehen bekannte »Komödienstadel« gastiert mit dem Volkstheater-Klassiker »Das sündige Dorf« in der Fritz-Boehle-Halle. (26.4.)

Mai 1988

Der »Förderverein Schulturm Windenreute« wird gegründet. Sein Ziel ist die Wiederherstellung des ursprünglich auf dem Schulhaus befindlichen Uhrtürmchens. (4.5.)

Emmendinger Kulturtage - eine Veranstaltungsreihe von Stadtjugendpflege und Kulturamt. (6.-15.5.)

Flohmarkt in der Emmendinger Altstadt. (7.5.)

»Europa-Tag« auf dem Kleinen Marktplatz. (7.5.)

13. Emmendinger Auto-Verkaufsschau auf dem Festplatz an der Elz. (7.-8.5.)

Landesmissionsfest der Badischen Evangelischen Landeskirche in der Fritz-Boehle-Halle. (7.-8.5.)

Zum 1. Wahlgang der Oberbürgermeisterwahl stellen sich 11 Kandidaten, jedoch erreicht keiner die erforderliche absolute Mehrheit. (8.5.)

Preisträgerkonzert des Landeswettbewerbs »Jugend musiziert« Baden-Württemberg 1988 in der Steinhalle. (12.5.)

140jähriges Jubiläum des Männergesangvereins Mundingen. (14.-15.5.)

Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen. (15.5.)

Bürgerbeteiligung im Rathaus Mundingen zur Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes »Werth - Bitzi - Spitzacker«. (19.5.)

Im Einkaufszentrum Kaufland wird das neue »Kolossa-Kaufhaus« eröffnet. (26.5.)

Festveranstaltung des SPD-Ortsvereins Emmendingen in der Steinhalle unter dem Motto »125 Jahre SPD«. (27.5.)

Die frühere »Ratsstube« wird unter der traditionsreichen Bezeichnung »Gasthof zur Post« wiedereröffnet. (27.5.)

Doppelkonzert von Stadtmusikverein Emmendingen und Stadt- und Bürgerwehrmusik Villingen in der Steinhalle. (28.5.)

14. Kinderfest der Bürgeraktion Kinderspielplätze Emmendingen e.V. auf dem Spielplatz an der Wiesenstraße. (28.-29.5.)

Bezirksposaunentag in der Fritz-Boehle-Halle zum 35jährigen Bestehen des Evangelischen Posaunenchors Emmendingen. (29.5.)

Im 2. Wahlgang wird der Lahrer Baubürgermeister Ulrich Niemann (SPD) als Nachfolger von Hans Peter Schlatterer zum neuen Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Emmendingen gewählt. (29.5.)

Juni 1988

Werbegemeinschaft veranstaltet »Tag des freiwilligen Helfers«. (4.6.)

Im Rahmen des Jubiläumskonzertes zum 25jährigen Bestehen der Singschule und des Blockflötenkreises der Evangelischen Kantorei wird in der Steinhalle dem Chorleiter, Bezirkskantor Fritz Leimenstoll, der Kulturpreis 1987 der Großen Kreisstadt Emmendingen verliehen. (4.6.)

Pfarrfest der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius. (5.6.)

Partnerschaft zwischen den Gewerblichen Schulen Emmendingen und den Amal-Schulen in Petah-Tiqva (Israel) wird offiziell besiegelt. (7.6.)

Seit 15 Jahren besteht die offene Altenarbeit der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei. (8.6.)

Die Bäckerinnung Emmendingen begeht ihr 125jähriges Jubiläum. (9.-19.6.)

Parteitag des CDU-Bezirks Südbaden in der Elzhalle Wasser mit einer Rede des Ministerpräsidenten Lothar Späth und der Verabschiedung einer »Kultur-Charta«. (10.-11.6.)

Die Volksbühne eröffnet ihre Freilichtspiel-Saison mit dem Theaterstück »Die drei Musketiere« nach Alexandre Dumas und dem Märchen »Rumpelstilzchen« nach Gebrüder Grimm. (17.-19.6.)

Zum 6. Male »Internationales Leichtathletik-Meeting« des Turnerbundes. (18.6.)

Der Kammerchor singt in der katholischen Kirche St. Johann geistliche Chorwerke von Felix Mendelssohn-Bartholdy. (18.6.)

Bunter Abend in der Steinhalle und Stadtgartenkonzert des 1. Akkordeonorchesters Emmendingen. (18. + 19.6.)

Sportverein Wasser feiert sein 40jähriges Bestehen. Damit verbunden: die Sportlerehrung 1987 der Stadt Emmendingen. (18.-19.6.)

10 Jahre Partnerschaft zwischen Goethe-Gymnasium und High School Storrs (USA) mit Empfang von 26 amerikanischen Schülerinnen und Schülern im Bürgersaal des Rathauses.

Sommerfest des Handharmonika- und Akkordeon-Club Emmendingen in der Elzhalle Wasser. (25.-26.6.)

»Gottesdienst im Grünen« der evangelischen Christus- und Lutherpfarrei auf dem Waldspielplatz Vogelsang. (26.6.)

Delegation der amerikanischen Stadt Alpena/Michigan im Bürgersaal empfangen. (27.6.)

Der neugewählte Oberbürgermeister Ulrich Niemann wird im Rahmen eines Festaktes in der Steinhalle in sein Amt eingeführt. (28.6.)
Er tritt den Dienst am 1. Juli an.

Juli 1988

»Italienischer Tag« der Werbegemeinschaft. (2.7.)

50jähriges Jubiläum der Siedlergemeinschaft mit Übergabe des »Siedlerbrunnen« durch die Stadt. (2.-4.7.)

Internationales Fußballturnier des FC Emmendingen mit dem FC Basel, Racing Genk (Belgien) und dem SC Freiburg. (9.-11.7.)

Pappelgarten-Hock der Nieder-Emmendinger Brunnenputzer. (23.-24.7.)

Chinesische Fußball-Nationalmannschaft in Emmendingen zu Gast. Der FC Emmendingen unterliegt in einem Freundschaftsspiel mit 2:4 Toren. (28.7.)

Freiwillige Feuerwehr Windenreute begeht ihr 50jähriges Jubiläum. (28.-30.7.)

Breisgauer Weinfest auf dem Schloßplatz

Das renovierte Haus Westend 12

August 1988

Umbau der Theodor-Ludwig- und Lammstraße zu Fußgängerzonen beginnt. (3.8.)

Flohmarkt in der Altstadt. (6.8.)

In der 1. Runde des DFB-Vereinspokals schlägt der 1. FC Emmendingen den Oberligisten Türkiyemspor Berlin im Katzbach-Stadion in Berlin-Kreuzberg mit 2:0 Toren. (6.8.)

Waldfest des Musikvereins Maleck. (6.-8.8.)

17. Breisgauer Weinfest findet jetzt in der Innenstadt auf dem Schloßplatz und beim Rathaus statt. (19.-22.8.)

Tennisclub Wasser weiht seinen 3. Tennisplatz ein. (21.8.)

Im vollständig renovierten Haus Westend 12, dem zweitältesten noch erhaltenen Haus von Emmendingen (Jahreszahl 1585), eröffnet Frau Anni Barth ihr neues Friseurgeschäft »Annis Frisuren«. (27.8.)

»Ganz Emmendingen geht 'baden'« beim 2. Emmendinger Schwimmbadfest der DLRG im Freibad. Damit verbunden: ein Rock-Open-air-Konzert. (27.-28.8.)

In der Fritz-Boehle-Halle führt die Broadway Musical Company die Rock-Oper »Jesus Christ Superstar« auf. (28.8.)

Metzgerei Mertz GmbH

Milchhofstr. 14, Tel. 8462
Kollmarsreuter Str. 22, Tel. 8462
EMMENDINGEN

Wurstmarkt Mertz

Hauptstr. 78a, Tel. 6096
KOLLMARSREUTE

Wir produzieren täglich für Sie in Frische und Qualität zu vernünftigen Preisen

Für besondere Anlässe empfehlen wir unseren Party-Service

Statistik

Einwohner am 31. 3.1987: 25143
Einwohner am 31.12.1987: 25210

1987	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Emmendingen	185	192	113
Kollmarsreute	11	16	4
Maleck	1	5	3
Mundingen	25	18	13
Wasser	17	7	14
Windenreute	20	10	5

1988			
Aufnahmen in:	Grundschule	Emmendingen	162
		Kollmarsreute	18
		Mundingen	32
		Wasser	20
		Windenreute/Maleck	15
	Schulkindergarten		29
	Sonderschule	Emmendingen	19
		Wasser	5
	Sprachheilschule		23
	Realschule		74
	Goethe-Gymnasium		91
	Wirtschaftsgymnasium		100
	Techn. Gymnasium		73
Abiturienten:	Goethe-Gymnasium		69
	Wirtschaftsgymnasium		65
	Techn. Gymnasium		72
Mittlere Reife:			89
Konfirmanden:		Emmendingen	60
		Kollmarsreute	15
		Maleck	0
		Mundingen	17
		Wasser (+ Obere Bleiche)	20
		Windenreute	12
Erstkommunikanten:		Emmendingen (einschl. Ortschaften)	61

Ernst Hetzel

- Orthopädische Schuhe
- Einlagen nach Gipsabdruck
- Innenschuhe
- Gummistrümpfe
- Bandagen für Fuß und Bein

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

M. Grafmüller vorm. Olschewsky

Markgrafenstraße 16, 7830 Emmendingen, Tel. 07641/8676

FOTOSTUDIO mit ♥
CHRISTL GRÄBER

Theodor-Ludwig-Straße 9 · 7830 Emmendingen · Tel. 0 76 41 / 4 28 00

Die gute Adresse

für Hochzeits-, Kinder- und Familien-Aufnahmen,
Reportagen, Gruppenaufnahmen
und sämtliche Anlässe

SPEDITION WOLF
Internationale Spedition
Nah- und Fernverkehr · LKW Ladekran · Lagerung

Emmendingen, Schützenstraße 2
Telefon 07641/2027, Telefax 54416

ARNOLD HORNE
Zimmerei-Fachgeschäft
Hoch- und Treppenbau
AH

7830 Emmendingen 13-Windenreute
Bergstraße 30, Telefon 07641 / 51151

KERN GmbH
Fußbodenbau

Zement- und Anhydritestrich
Selvoplan-Fließestrich
Laser-Nivelements
PVC- und Teppichboden

In den Fischermatten 3
7830 Emmendingen
Telefon 07641 / 51004

Alt-Mundingen, Im Oberdorf

850 Jahre Mundingen

Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung Mundingens erfolgte im Jahre 1139. In einem Vertrag, in dem Erlewin von Wolfenweiler die Kirche von Wolfenweiler dem Kloster St. Peter überträgt, wird Rudolfus de Mundingen als Zeuge aufgeführt. Bodenfunde und Ausgrabungen belegen jedoch, daß die Geschichte des Dorfes noch weiter in die Vergangenheit zurückreicht. Wiederholt hat man in der Mundinger Feldflur steinzeitliche Werkzeuge, Messer und Pfeilspitzen aus Feuerstein sowie verschiedenartige Keramikscherben gefunden. Diese Zeugen der Vergangenheit beweisen, daß sich hier bereits vor etwa 5000 Jahren Menschen, zumindest vorübergehend, aufgehalten haben. Im Januar des Jahres 1979 entdeckte man bei Straßenbauarbeiten im Gewann »Bitzi« ein alemannisches Reihengräberfeld. Etwa 150 Grablegungen aus der Zeit von 500-700 n. Chr. konnten freigelegt und erforscht werden. Auf diesem Friedhof hatten die ersten Mundinger über mehrere Generationen hinweg ihre Toten, versehen mit den damals üblichen, den Verstorbenen zustehenden Grabbeigaben, wie Kleidung, Waffen, Gebrauchsgegenstände und Schmuck, bestattet.

Im späteren Mittelalter ergibt sich aufgrund zahlreicher Kauf- und Pachtverträge ein wesentlich genaueres Bild der dörflichen Gegebenheiten. Mundingen gehörte zur Markgrafschaft Hachberg, die anno 1415 an die Markgrafen von Baden überging. Im Jahre 1407 verkaufte der Markgraf Hesso I. von Hachberg das Dorf um 500 Gulden als ein Lehen auf Wiedererlös an Hanmann Schnewlin von Landeck. 1494 wurde Mundingen vom Hause Baden wieder eingelöst.

Die Hofgüter und nahezu die gesamte Feldmark befanden sich im Besitz von verschiedenen Klöstern und adeligen Familien. Zu nennen sind hier die Klöster Tennenbach, Schuttern, St. Ulrich, Sölden und St. Clara in Freiburg sowie die Johanniter in Freiburg, außerdem die Schwarzenberger, die Uesenberger, die Geroldsecker und einige andere mehr. Die meisten dieser Grundherren verkauften im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts ihre Mundinger Besitzungen an das Kloster Tennenbach. Außer dem seinerzeit größten Hof, dem späteren Mönchshof, besaß dieses Kloster noch weitere fünf Hofgüter im Dorf. Auch die Mundinger Mühle und die noch zu Mundingen gehörenden Außenhöfe, der Amsenhof, der Huttenhof, der Lehenhof, der längst verschwundene Schorenhof sowie die ebenfalls abgegangenen Studen- und Aspenhöfe waren einst Tennenbacher Eigentum.

Der Wöpplinsberg war bereits zu Beginn des 12. Jahrhunderts ein Besitz des Klosters Schuttern. Auf dem Gut stand eine über einer Quelle erbaute alte Kirche. Diese St. Peterskirche (später St. Barbara) war bis zu Beginn der Reformation (1556) ein berühmter und viel besuchter Wallfahrtsort. Zur Pfarrei gehörten die Dörfer Mundingen, Niederemmendingen und Keppenbach. Anno 1667 kam das Wöpplinsberger Gut durch ein Tauschgeschäft in den Besitz des Klosters Tennenbach. 1693 wurde das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche stehende Pfarrhaus von den Franzosen verwüstet und 1713 endgültig in Schutt und Asche gelegt. Das Pfarrhaus im Dorf war ursprünglich ein Wohnhaus und gehörte dem Pfarrer Johann Konrad Pfeffel, der es dann anno 1735 an die Kirchengemeinde verkaufte. Als Nutznießer des Zehnten mußte das Kloster Schuttern die Kaufsumme über 700 Florentinergulden sowie die Kosten für den Umbau übernehmen. Das Kloster und auch die Gemeinde Mundingen hatten sich zunächst diesem Kauf widersetzt. Schuttern wollte die Kosten nicht tragen, und die Mundinger vertraten die Meinung, der Pfarrer und auch der Schulmeister sollten, wie seit alters her, auf dem Berg und nicht im Dorf wohnen. Der Oberamtmann von Dungern schrieb dieserhalb am 21.7.1722 an die Regierung: »Zu ihrem eigenen geistlichen Nachtheil wollten diese Menschen ihren Pfarrer nicht im Dorf haben, sie wollten lieber ihren Pfarrer aus dem Dorfe schaffen, als ihre Kuhhirten...«.

Bedingt durch die verschiedenen Kriegseinwirkungen zerfiel die Kirche auf dem Berg immer mehr und wurde schließlich gänzlich zerstört. Gottesdienst hielt man nun in der auf einer Anhöhe im Unterdorf liegenden Mauritiuskapelle, die dann 1727 zur heutigen Dorfkirche umgebaut wurde.

Unter Verwendung der Steine der alten Wöpplinsberger Kirche erfolgte 41 Jahre später der Bau des Turmes. Noch bis 1750 begruben die Mundinger und Niederemmendinger ihre Toten in geweihter Erde auf dem Berg, dann legte man den heutigen Friedhof bei der neuen Dorfkirche an. 1806 wurde Niederemmendingen ausgepfarrt und mit der Kirchengemeinde der Stadt Emmendingen vereinigt.

Im Jahre 1741 ließ die Gemeinde in der Mitte des Dorfes eine Schule bauen. Zuvor war auf dem Wöpplinsberg und dann in der Gemeindestube »Zur Sonne« Unterricht abgehalten worden. Nachdem die Schule bald nicht mehr den damaligen Anforderungen genügte, erwarb die Gemeinde 1769 einen Hof (heute Dorfstraße 62) und ließ das Wohnhaus zu einer neuen Schule umbauen.

Früher gab es in den ländlichen Gemeinden noch keine Rathäuser im heutigen Sinne. Ratssitzungen, Gerichtstage und Bürgerversammlungen wurden in gemeindeeigenen Gasthäusern, den »Stuben« abgehalten. 1756 wurde die alte Gemeindestube abgerissen und für 1.263 Gulden neu aufgebaut. 1798 mußte sie aus Geldnot verkauft werden. Das heutige Rathaus war früher ein Wohnhaus und gehörte dem Landwirt Christian Sexauer, der es 1847 für 4.300 Gulden an die Gemeinde verkaufte.

Einen aufschlußreichen Einblick in die früheren landwirtschaftlichen Gegebenheiten gewährt das Tennenbacher Güterbuch von 1341. Damals war die gesamte Feldflur in drei etwa gleichgroße und gleichwertige Felder, das Ober-, Mittel- und Niederfeld eingeteilt. Diese Zelgeinteilung geht auf die uralte Wirtschaftsform der Dreifelderwirtschaft zurück. Wie lange diese längst vergessene Zelgordnung im Mundinger Bann beibehalten wurde, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Außer dem Anbau von Weizen, Roggen, Hafer und Gerste spielte auch der Obst- und Weinbau eine große Rolle. Schon in alter Zeit war das Mundinger Weißkraut bekannt und beliebt. In einer Ortsbeschreibung um 1800 heißt es: »Es wird hier sehr viel Hanf und noch mehr Kohl angebauet, und ein starker Handel damit getrieben.«

Die umfangreichen Waldungen, die sich vom Wöpplinsberg bis hin zur Freiämter, Hecklinger, Kenzinger und Bombacher Gemarkung erstrecken, wurden seit undenklichen Zeiten von den vier Gemeinden Malterdingen, Köndringen, Heimbach und Mundingen genutzt. Um ihre althergebrachten Rechte gegenüber dem Adel, der den Wald in seinen Besitz zu bringen trachtete, durchsetzen und wahren zu können, schlossen sich die vier Dörfer um die Jahrtausendwende zu einer Waldgenossenschaft zusammen. 1768 wurde der »Vierdörferwald« vorläufig und 1838 endgültig unter den vier Gemeinden aufgeteilt.

Durch seine Lage am Rande der großen Heerstraße hatte Mundingen in den Kriegszeiten der vergangenen Jahrhunderte besonders zu leiden. Immer wieder wurde das Dorf von Plünderungen und Brandschatzungen heimgesucht. Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) lebten von 72 noch 24 Bürger. Von 85 Häusern standen noch 30 und selbst diese waren kaum noch ordentlich bewohnbar. Auch in den folgenden Jahrzehnten blieb das Dorf nicht von Kriegen, Not und Elend verschont. Immer wieder mußten die Einwohner in die Wälder, nach Emmendingen oder nach Freiburg flüchten. Bei ihrer Rückkehr fanden sie dann Haus und Hof zerstört und ausgeraubt vor. Aber auch in den meist allzu kurzen Friedenszeiten forderten Seuchen, Krankheiten und Hunger ihren Tribut.

Ende des 19. Jahrhunderts setzte in Mundingen eine rege Bautätigkeit ein. Bereits in den Jahren 1885/86 hatte man die »Blümlinsmattquelle« gefaßt und die Wasserleitung gebaut. 1911-1912 erfolgte der Bau der Schule in der Landecker Straße. Ab dem Jahre 1950 wurden Bebauungspläne aufgestellt und neue Wohngebiete erschlossen. Die alten Straßen wurden ausgebaut; die Infrastruktur des Dorfes wurde verbessert. Industrie- und Gewerbegebiete verschafften Arbeit und Verdienst. 1962-1968 erfolgte der Bau der Kanalisation. 1965 wurde die Schule durch einen modernen Neubau erweitert. Zwischen der Bahnlinie und der Elz entstand das Gewerbegebiet »Im Grün«.

Im Zuge der Flurbereinigungen »Rotacker« (1965-1966), »Köndringen-Mundingen« (1971-1973) und »Oberberg« (1973) wurde das Rebgelände nach modernen wirtschaftlichen Gesichtspunkten neu geordnet. Eine ganze Reihe von Auszeichnungen und Medaillen zeugen von der hervorragenden Qualität der Mundinger Weine.

1974/75 wurden ein neuer Kindergarten in der Eichholzstraße und 1981/82 eine Mehrzweckhalle, die »Neumattenhalle«, gebaut.

Zu Beginn des Jahres 1974 wurde Mundingen nach Emmendingen eingemeindet und mußte somit seine Selbstständigkeit aufgeben. Dennoch hat es seinen dörflichen Charakter bis zum heutigen Tage erhalten und bewahren können. Ein reiches Vereinsleben fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und ermöglicht eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Der älteste Verein, der Männergesangverein 1848, konnte im vergangenen Jahr sein 140jähriges Bestehen feiern. 1984 wurde durch die Vereinsleitung ein Knabenchor gegründet. Der anno 1905 gegründete Musikverein hat sich mit seiner Trachtenkapelle, den »Fröhlichen Weinbergmusikanten« und mit seiner Jugendkapelle schon längst einen klangvollen Namen erspielt. Ebenfalls eine gute und erfolgreiche Jugendarbeit leistet der Sportverein. Weiter gibt es den Kleintierzuchtverein, die Freiwillige Feuerwehr und seit 1980 den Tennisclub. Der jüngste Mundinger Verein, der Landfrauenverein wurde im März 1988 gegründet.

Auch in der evangelischen Kirchengemeinde wird wichtige und erfolgreiche Arbeit geleistet. Zu nennen sind hier der früher selbständige und heute der Ökumenischen Sozialstation Emmendingen angeschlossene Krankenpflegeverein, der Kirchenchor, der Altenclub sowie die Frauen- und Jugendkreise.

H. Eckermann

Mineralöle, Treib- + Schmierstoffe
Groß-Tankstelle – Mobil-Heizöl
Ölwechselschnelldienst

OTTO RIETH

TANKHOF GRÜN
783 Emmendingen 15, Elzstr. 48/49, Tel. (0 76 41) 89 88

Wärmedämmung — Textile Wandbeläge — Edelputze
Altbausanierung
Wenn's um Malerarbeiten geht
sind wir Ihr Partner
GÜNTHER Strübin GmbH & Co KG
Malerfachgeschäft
7830 EMMENDINGEN 15 MUNDINGEN
Telefon 07641 - 8184
Bodenbeläge
Fassadenrenovierung — Gerüstbau und -Verleih

Ruhige Zimmer mit Dusche und WC
Unbegrenzte Parkmöglichkeit

HOTEL - GARNI

Drei Linden

KLARA GRAF

7830 Emmendingen / Baden
Karl-Bautz-Straße 7
Telefon 07641 / 8677

60 JAHRE

Meister-Betrieb

- Beratung und Ausführung von Gartenanlagen und Grünflächen
- Grabgestaltung und Dauergrabpflege
- Beratung bei Trauergebinden
- Blumen und Pflanzen
- Formschöne Keramik
- Dekorationen für sämtl. Anlässe

GARTEN-CENTER
Sauter
GmbH
Garten + Landschaftsbau
783 EMMENDINGEN Freiburger Str. 16 ☎ (07641) 8608

Ob Kranken-, Lebens- oder Sachversicherung:

Mit Sicherheit gut beraten

Vereinte
Versicherungen

sind Sie **ab sofort** bei der

GENERALAGENTUR – VERSICHERUNGSBÜRO

RAINER MÜLLER

Versicherungskaufmann

7830 EMMENDINGEN, Linkenstraße 3, Tel. 0 76 41 / 4 94 84

Weil ***Versicherungs- und Vermögensplanung Vertrauenssache*** ist, ermittle ich Ihren individuellen Versicherungsbedarf!

Bei der **VEREINTEN** haben Sie Ihren kompetenten Ansprechpartner ganz in Ihrer Nähe.

Ihr Spezialist für Autoakustik

Unser individuelles Angebot zum aktuellen Preis, speziell für Ihren Fahrzeugtyp.

Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung. Soforteinbau. Auch Problemtypen.

Top Blaupunkt Autoradio Spezialist

Die Blaupunkt Autohifi-Spezialisten für Beratung, Service und Know-how

BOSCH DIENST

Schmolck
7830 Emmendingen
Weiherstraße 2
Tel. 07641/2008

Wer klare Ziele hat, erwartet viel von seiner Bank.

Mehr Information, mehr Beratung, mehr Erfahrung. Gemeinsam mit Ihnen finden wir immer die Antwort, die Ihnen Nutzen bringt.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

Deutsche Bank

Emmendingen · Marktplatz 10 · Telefon (0 76 41) 13 96/27 19

Der Dichter Pfeffel und Emmendingen

»Gott grüß' euch, Alter! Schmeckt das Pfeifchen?
Weist her! - Ein Blumentopf
Von rotem Ton mit goldnem Reifchen! -
Was wollt ihr für den Kopf?« -

»O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen!
Er kommt vom bravsten Mann,
Der ihn, Gott weiß es, einem Bassen
Bei Belgrad abgewann.

. . . . «

Wer kennt es wohl noch, das Gedicht »Die Tobackspfeife« aus der Feder des Elsässer Fabeldichters *Gottlieb Konrad Pfeffel*? Sicher nur noch wenige! Noch geringer aber dürfte die Zahl derer sein, die um die Beziehungen Pfeffels zu Emmendingen wissen! Zwar steht sein Name auf der Gedenktafel am Schlosserhaus zu lesen, was ihn als Freund des Oberamtmanns Johann Georg Schlosser und seiner Frau Cornelia geb. Goethe ausweist. Er hat sie auch des öfteren in der Landvogtei besucht, war sogar Pate von Schlossers 1784 geborenem Sohn zweiter Ehe Georg Eduard. Ob ihm dabei wohl auch die anderen Verbindungen bewußt geworden sind, die ihn an Emmendingen und das Hochberger Land geknüpft haben? Gemeint sind die Bande des Blutes, der Herkunft seiner Vorfahren. Ihnen möchte hier nachgegangen werden.

Wer sich heute noch die Zeit zu einem geruhsamen Spaziergang am Elzdamm nimmt und dabei aufmerksam umherschaut, erblickt auf einer der Anhöhen hinter der Stadt die Wöpplinsberger Kapelle. Ganz in ihrer Nähe befanden sich bis ins 18. Jahrhundert die Pfarrkirche St. Barbara, das dazugehörige Pfarrhaus und der Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Mundingen. In diesem Pfarrhaus wurde 1682 Pfeffels Vater *Johann Conrad Pfeffel* geboren, der sich als königlich französischer Rechtskonsulent später in Colmar niederließ und dort bis zu seinem Tod im Jahre 1738 das Amt des Stättmeisters ausübte. Er war ein Sohn des aus Augsburg stammenden Magisters *Johann Konrad Pfeffel* (*1633), der von 1676 bis 1701 die Pfarrstelle in Mundingen innehatte und als ein vorzüglicher Prediger und ein Geistlicher von »exemplarischem Lebenswandel« galt. Pfarrer Pfeffel, des Dichters Großvater, wohnte aber nur bis 1693 auf dem Wöpplinsberg. Nach der ersten Verwüstung des dortigen Pfarrhauses im Orleans'schen Krieg zog er hinunter ins Dorf, wo er ein Haus erworben hatte, das seine Erben später den Nachfolgern als Pfarrwohnung vermieteten, bis es das Kloster Schuttern als Inhaber des Kirchenpatronats 1735 erwarb und zum (heutigen) Pfarrhaus umbaute.

Wie die Herbst'sche »Geschichte des Dorfes Mundingen« berichtet, starb Pfarrer Pfeffel mitten in der Ausübung seines Dienstes am Sonntag Jubilate des Jahres 1701. Als er gerade das Evangelium Johannes 16, Vers 16 »Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht se-

hen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater« verlesen hatte, rührte ihn plötzlich ein Schlag. »Er verlor sogleich Sprache, Verstand und Empfindung, wurde für todt von der Kanzel in sein Haus getragen, wo er noch am selbigen Abend starb. Der Vorfall muß hier stattgefunden haben, denn er (Pfeffel) hatte schon einige Zeit hier und nicht auf dem Berge wegen der Kriegsunruhen den Gottesdienst gehalten. Seine Leiche wurde auf den Wöpplinsberg getragen.«

Pfarrer Pfeffel war (in 2. Ehe) verheiratet mit *Susanna Hartmann* (1665-1720). Die Trauung fand 1680 in der Evangelischen Stadtkirche Emmendingen statt; gefeiert wurde - wie damals so üblich - im Bürgersaal des dortigen Rathauses, wo die Stadt eine eigene Wirtschaft betrieb. Des Dichters Großmutter war eine Tochter des aus Crossen bei Zwickau/Sachsen gebürtigen Pfarrers *Johannes Hartmann* (1616-1672), der zuletzt in Köndringen amtierte. Er ist zum Stammvater einer weitverzweigten Hartmann-Familie geworden, deren Nachkommen heute noch in Emmendingen leben.

Hartmanns Frau *Anna Maria Schöchlin* (1633-1713) war eine Tochter des Emmendinger Bürgers und Schneiders *Friedrich Schöchlin* (1600-1684), der zwischen 1658 und 1673 mehrfach Bürgermeister der Stadt Emmendingen gewesen ist, und seiner Frau *Susanna Rohrfelder* (1614-1672), einer Pfarrerstochter aus Leiselheim. Von diesen beiden stammen alle Namensträger Schöchlin ab, die man seither in und um Emmendingen in großer Anzahl findet. Viele Emmendinger Familien, auch die des Verfassers, haben die *Hartmann* und die *Schöchlin* in ihren Ahnentafeln, sind also mit dem Dichter Pfeffel verwandt.

Nun wird der Leser mit Recht fragen: Wer war denn dieser Pfeffel? Daher zum Abschluß noch die folgenden kurzen Informationen:

Die Nachschlagewerke bezeichnen Pfeffel als Dichter, Pädagogen und Philantrop (Menschenfreund). Am 28. Juni 1736 in Colmar geboren, kam der vielseitig begabte Sohn einer Honoratiorenfamilie dieser Stadt im Alter von 14 Jahren zur schulischen Ausbildung in das Haus des bekannten Pfarrers und späteren Schlosser-Kontrahenten Nikolaus Christian Sander nach Köndringen. Das 1752 begonnene Studium der Rechte in Halle und damit eine diplomatische Laufbahn mußte er wegen seiner Erblindung in jungen Jahren aufgeben. Er heiratete 1759 seine Betreuerin *Margaretha Cleophe Divoux* (1738-1809) und lebte zunächst zurückgezogen in Colmar, wo er als Verfasser von Gedichten, Fabeln, Satiren und Epigrammen sein Ansehen begründete. Für die jungen evangelischen Adeligen Frankreichs, denen der Besuch der königlichen Kriegsschule in Paris verwehrt war, rief er 1773 seine berühmte Kriegsschule, die »école militaire protestante«, in Colmar ins Leben, die auch von vielen Deutschen besucht wurde. Sie fiel 1792 den Auswirkungen der Französischen Revolution zum Opfer. Trotzdem ließ Pfeffel bis in seine letzten Lebensjahre allen caritativen Einrichtungen und Bildungsstätten Colmars liebevolle Förderung angedeihen. Nachdem er 1803 noch Präsident des evangelischen Konsistoriums seiner Heimatstadt geworden war, ist er am 1. Mai 1809 dort gestorben.

Gottlieb Konrad Pfeffel war, obwohl und gerade weil ein deutschsprachiger, aber kein deutscher Dichter, ein Vermittler zwischen deutscher und französischer Kultur. Mit Wort und Tat hat er schon vor mehr als 200 Jahren die deutsch-französische Verständigung praktiziert. Insofern könnte er auch für uns Emmendinger ein Vorbild sein. Wegen seiner Beziehungen zu unserer Stadt wenigstens hätte er doch wohl einen Straßennamen verdient. Finden Sie nicht auch?

Ernst Hetzel

Alfons Stier

Inhaber F. Waibel
Putz-Trockenausbau

Emmendingen, Elzstraße 40
Tel. 07641/5960, 07681/6351

Ausführung sämtlicher
- **Stuckarbeiten**
- **Innen- und Außenarbeiten**
- **Wärmedämmputz und Vollwärmeschutz**
- **Trockenputzarbeiten wie Erstellung von Trennwänden**
- **Altbaurenovierungen**

Maier

IMMER PROMPT
IMMER AKUT

Spedition

Hermann Maier
Intern. Spedition GmbH
Elzstraße 44
Postfach 1410
7830 Emmendingen
Telefon 07641/1256
Fernschreiber 0772410

Internationale Spedition
Nah- und Fernverkehr mit
Thermos- und Planenzügen
Abfertigungs-Spedition
Lagerung - Umschlag

Die gute Adresse für modische Brillen:

Wipfler
Augenoptik

7830 Emmendingen · Lammstr.19 Telefon 07641/53131

Mode für . . .

. . . Damen, Herren, Kinder, Tisch, Bett und Bad!

Blum-Jundt zieht alle an!

SÜDWEST-ROHSTOFF G.M.B.H.

Emmendingen · Kollmarsreuter Str. 3
Tel. 07641-8567 und 1266

Großhandel- und Sortieranstalt für Altpapier-, Hadern- und Textilabfälle

Containerdienst für Papierabfälle

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Vollwärmeschutz - Fassadenanstrich - Gerüstbau und Verleih

Von der Elz bis an den Pregel...(II)

Weitere Anmerkungen zur Person des Goetheschwagers Johann Georg Schlosser in seinem Verhältnis zum Königsberger Philosophen Immanuel Kant

Auf der Suche nach dem verschollenen Briefwechsel Schlosser — Kant ist man noch nicht fündig geworden. Aber man fand einen Brief von Schlosser an Lenzens Vater. Der Brief, datiert vom 9. März 1778, wurde in »Emmendingen im Breisgau bey Freiburg« geschrieben und trägt die wunderliche Unterschrift: »Ew. Hochehrwürden ergebenster SCHLOSSER, Markgräflich badischer Hofrath u. Oberamtmann der Markgrafschaft Hochberg«. Man fragt sich: Weshalb legte Schlosser so großen Wert darauf, seine Unterschrift unter einem Privatbrief in solch weitausholender Titulatur erscheinen zu lassen? Für den Fall, daß er seine Briefe an Kant ebenso ausführlich signierte, brauchen wir uns nicht zu wundern, daß Kant vielleicht allmählich dessen überdrüssig wurde und dem Emmendinger Briefschreiber nahelegte, sich die Mühe der Titelangabe zu ersparen.

Falsch wäre es aber, zu meinen, daß Johann Georg Schlosser stockkonservativ gewesen sei und sich gleichsam im Erz-Mittelpunkt seines Emmendinger Verwaltungszentrums gewähnt habe. Schlosser zeigt sich durchaus in mancher Hinsicht aufgeschlossen, besonders in Schulfragen. Nur in technischer Hinsicht mag er etwas zurückhaltend gewesen sein, vor allem dann, wenn es sich um solche Neuerungen gehandelt hat, die den Menschen zu sehr entlasten. Der Mensch mußte nach Schlosser die treibende Kraft der Arbeit bleiben. Man könnte sich Schlosser auch gar nicht vorstellen, wie er mit einem Computer zurechtkäme. Eine künstliche Intelligenz hätte ihm ein Gefühl des Unheimlichen erzeugt. Und das durfte einfach nicht wahr sein, daß es jemals dahin kommen könnte, daß die menschliche Denkarbeit durch Maschinen ersetzt würde. Vielleicht argwöhnte Schlosser, daß Kants Philosophie im Grunde darauf hinausliefe, der menschlichen Intelligenz eine technische entgegenzusetzen. Doch darin irrte sich Schlosser sehr. Kant wollte viel mehr, daß sich der Mensch in seinen geistigen Fähigkeiten entfalten könne und er durch nichts ersetzt werden dürfe. Darum hielt Kant streng darauf, daß seine Studenten nicht so sehr auf seinen Vortrag, sondern auf dessen Auswertung durch eigene Verarbeitung Gewicht legten. Das wurde von Schlosser in seiner etwas ungestümen Art einfach übersehen.

Nun sei noch ein Kantforscher unserer Zeit erwähnt:
Karl JASPERS hat sich um die Erhellung von »Kants Leben, Werk und Wirkung« verdient gemacht und verweist auf jenen in Fachkreisen sattsam bekannten Brief Schillers an Goethe vom 9. Februar 1798, in dem es u.a. heißt:»Aber diese Herren Schlosser wollen sich auch durch die Metaphysik riechen und fühlen....,aber in diesem anscheinenden Reichtum verbirgt sich am Ende die ärmlichste Leerheit....«

Es muß also angenommen werden, daß sich um Johann Georg Schlosser eine regelrechte Anti-Kant-Partei gebildet hatte, die es sich zur Aufgabe machte, den Königsberger Philosophen aus einer völlig unsachgemäßen Betrachtungsweise heraus zu interpretieren. »Diese Herren Schlosser« taten also alles, dem Königsberger Autor Immanuel Kant das Leben schwer zu machen. Dessen Hauptwerk »Kritik der reinen Vernunft« erschien in der ersten Auflage 1781, in der zweiten Auflage 1787 und wäre wahrscheinlich nicht so ausführlich geraten, hätten Johann Georg Schlosser und seine Gefolgschaft Kant nicht mit so vielen Fragen und Einwänden bestürmt, daß dieser wohl oder übel nicht anders konnte, als ihnen offiziell in seinem Hauptwerk die verdiente Antwort zu erteilen. Schlosser wohnte ja 1774 bis 1787 in Emmendingen, hatte die ganze geistige Atmosphäre der Stadt in sich und um sich herum und wußte seine Anhänger nah und fern für die Stimmung gegen Kant zu begeistern. So könnte man mit vollem Recht sagen: Die Emmendinger »Luft« hat das anscheinend bewirkt, und es gilt nun, das Unrecht, das man hierorts Immanuel Kant angetan hat, von Emmendingen aus wiedergutzumachen. Wir Emmendinger wollen nicht Schuld daran sein, daß das falsche Kantbild weiterhin bestehen bleibt. Der Kantforscher Friedrich Kaulbach weist mit Nachdruck darauf hin, daß es Kant immer wieder darauf ankam, seine Studenten zu ermahnen:»Selbstdenken — Selbstforschen — auf eigenen Füßen stehen!« Kant sei nie dafür gewesen, daß die Studenten in den Vorlesungen zuviel mitgeschrieben hätten. Die heute übliche Art, das, was der Dozent vorträgt, mitzustenographieren, hätte das Entsetzen Kants bewirkt. Das muß man wohl so sagen!

Nachzuschreiben brauchte man vor allem auch nicht jenen Witz, den man in früheren Jahren gelegentlich in Seminarsitzungen derPhilosophischen Fakultät zu hören bekam: Ein Student fragte den Professor, ob Kant verheiratet war und Kinder hatte. Der Professor verneinte. Darauf ein anderer Student: Kant hatte gar keine Zeit zum Heiraten und Kinderzeugen. Er war zu sehr mit seinem »Ding an sich« beschäftigt! Darauf große Heiterkeit im Hörsaal. Johann Georg Schlosser — auch er! — würde sich den Witz notiert haben, falls er ihn nicht schon gekannt hatte. Denn dieser Witz scheint verbürgtermaßen auf langer Überlieferung zu beruhen. Und so ganz humorlos war Johann Georg Schlosser trotz allem nun doch nicht, vor allem dann nicht, wenn etwas gegen Kant gerichtet schien.

Eine andere Frage, die immer wieder auftaucht, ist die, ob Johann Georg Schlosser sich von Emmendingen aus um eine Rechtsprofessur an einer badischen oder an einer anderen Universität beworben hat. Doch dafür ergaben sich bis jetzt keine Anhaltspunkte. Möglich wäre aber doch dies, daß Schlosser in seinem Briefwechsel mit Kant darauf zu sprechen kam und leise angetippt hat, ob vielleicht an der Universität Königsberg eine Stelle frei wäre. Doch Kant würde es sich sehr überlegt haben, einen Mann als Kollegen neben sich zu haben, der bis jetzt nichts anderes zu tun wußte, als ihn zu befehden. So müssen wir uns einstweilen gedulden, bis der gesuchte Briefwechsel Schlosser — Kant gefunden ist. Einige meinen zwar, daß keine große Hoffnung besteht. Die Briefe, die zwischen Schlosser und Kant gewechselt wurden, sollen in der Universitätsbibliothek Königsberg eingelagert gewesen sein und sind höchstwahrscheinlich der Vernichtung bei Kriegsende 1945 anheimgefallen, falls nicht ein Sachverständiger das Briefbündel in letzter Minute entdeckt und gerettet hat.

Aber man könnte sich Johann Georg Schlosser schon als Universitätsprofessor vorstellen, wie er so vor seinen Studenten im Hörsaal steht, seinen Vortrag abliest und den Hörern zumutet, nach Möglichkeit alles mitzuschreiben. Ganz im Gegensatz zu Kant also, der, wie schon gesagt, das Mit- und Nachschreiben haßte, weil das die Selbstständigkeit des Selberforschens gefährde. Doch von solcher Selbstständigkeit der Studierenden sind wir noch heute weit entfernt. Es wird ja auch nicht studiert um der Förderung der Wissenschaft willen, sondern um ein Examen und bald darauf einen Beruf zu haben. Darum hat Karl Jaspers schon recht, wenn er hervorhebt: »*Keineswegs hat Kants Denken das Abendland, keineswegs auch nur die deutsche Bildung durchdrungen.*« Und man könnte hinzufügen: *noch weniger die öffentliche Verwaltung.* Einer von denen, die vor jeglicher Freiheit in Forschung und Lehre zurückschreckten, war eben auch »unser« Johann Georg Schlosser, leider, wie man hinzufügen muß.

Trotzdem mag Johann Georg Schlosser auch seine ihm eigene Mitmenschlichkeit bewahrt haben. Man stelle sich vor, wie er täglich von seiner Wohnung in der Landvogtei in sein Amt marschiert ist und auf der Emmendinger Lammstraße spielende Kinder sah, die sich gegenseitig mit den Füßen einen Ball zuschubsten. Oft genug wird es auch vorgekommen sein, daß ein solcher Ball ihm vor die Füße kam und er ihn den Kindern zurückschubste! Das kann für ihn vergnüglich gewesen sein, eine kleine Abwechslung vor Eintritt in die Strenge seiner Amtsstube. So könnte Johann Georg Schlosser der Prototyp des Fußballers gewesen sein, der halb im Scherz, halb im Ernst einmal darüber nachdachte, wie man ein solches Kinderspiel mit dem Ball in feste Regeln fassen könnte, um es auch für Erwachsene annehmbar zu machen. Denn daß Schlosser sich gerade um die Sache der Jugend und Schule gekümmert hat, das wissen wir Emmendinger schon längst. Und wer es noch nicht gewußt hat oder aber einiges hinzu erfahren möchte, dem sei empfohlen, die Schrift von Karl ZEIS zu lesen: DIE ENTWICKLUNG DER VOLKSSCHULE IN EMMENDINGEN. Hier ist alles drin, was Schlosser bewirkt, veranlaßt und durchgesetzt hat.

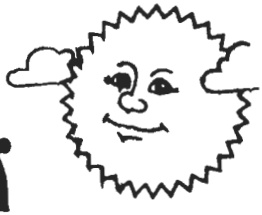
Wir kennen die Weltdeutung Goethes. Sie lautet, auf eine kurze Formel gebracht, so: Alles Irdische ist nur ein Gleichnis, allem Materiellen, Stofflichen entspricht ein Geistiges. Wenn das wahr ist — und es ist wahr! — , dann entspräche der von Heinrich Eckermann verfaßten »Dreifelderwirtschaft in Mundingen« auf geistigem Gebiet die »Dreifelderwirtschaft zwischen Emmendingen, Königsberg und Weimar«. Welcher junge Germanist von Emmendingen wäre bereit eine solche Schrift zu verfassen?

Rudolf Baumann

WERNER
Öl + Gas
Schumacher

Heizung · Lüftung · Wärmepumpen
Energiespartechnik · Alle Fabrikate
Verkauf · Montage · Kundendienst
783 Emmendingen
Elzstraße 52
☎ 13 01

wolfsperger



Goldstück
Vollreinigung im Stunden-Service

Ein Wolfsperger-Fachbetrieb:
Markgrafenstraße 7 · **7830 Emmendingen**
☎ 07641 / 4099

Markenzeichen für Sauberkeit!

Schönheit und Schutz durch Farbe
Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtung — Gerüstbau
Betonoberflächensanierung

MAX LIMBERGER
Malermeister
Emmendingen, Carl-Helbing-Straße 20 + 22
Telefon 07641/4 23 81

LANZ
MALERWERKSTÄTTE

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

7830 Emmendingen - Neustraße 24 - Telefon (07641) 42247

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

Für alle Bahn- Bus- Flug-und Schiffs-Reisen

REISEBÜRO SCHLEBACH
D 7830 Emmendingen
Theodor-Ludwig-Str.26
Telefon
07641
26A2
Btx:Tln
07641498A1

Ziegelwerk Hochberg Deutschle GmbH Emmendingen **-Windenreute**

liefert aus modernem Tunnelofenbetrieb gütegeschützte Erzeugnisse in bewährter Qualität

Tel. 1021 + 3102

Emmendingen 1889

Emmendingen, 11. Nov. Wie bisher, wollen wir auch dieses Jahr wieder über die erfolgten Bauausführungen und die successive Erweiterung und Vervollkommnung unserer Amtsstadt, deren Einwohnerzahl seit der letzten Volkszählung von 3718 bedeutend über 4000 gestiegen ist, eine kurze Zusammenfassung entwerfen. Die neue am hiesigem Platze errichtete Landes-Heil- und Pflege-Anstalt ist soweit fertig gestellt, daß deren Eröffnung schon im Laufe des Spätsommers erfolgen konnte. Der Ausbau dieser Anstalt ist jedoch noch lange nicht beendigt, indem für die nächste Zeit dem Vernehmen nach wieder ganz umfangreiche Neubauten in Aussicht genommen sind. Eine neue Haltstelle »Emmendingen-Heilanstalt« für Lokalzüge ist bei Wartstation Nr. 299a geschaffen worden. Die schmale Gasse, welche den oberen Theil der Hebelstraße bildete, ist in eine breite Fahrstraße mit erhöhten, durch granitene Randsteine abgegrenzten Trottoir-Anlagen, welche einerseits mit kleinen Hausgärtchen begrenzt sind, umgewandelt worden, so daß diese mit schönen Gebäuden angebaute und mit Zierbäumen bepflanzte Straße zu einem der hübschesten Stadttheile geworden ist. Zwei weitere Neubauten, wovon der eine als Dienstgebäude für das katholische Pfarramt erworben wurde, sind in dieser Straße entstanden und weitere Bauten stehen in ganz naher Aussicht. Zur Weiterführung der Correktion der Hebelstraße sollen zwei alte, den öffentlichen Verkehr gefährdende Häuschen weggeräumt werden, wovon eines bereits von der Stadtgemeinde angekauft ist; bezüglich des andern sind Unterhandlungen im Gange und dürfte mit Sicherheit anzunehmen sein, daß im nächsten Frühjahr zum Abbruch gedachter Baulichkeiten geschritten und an Stelle derselben ein größerer freier Platz mit entsprechenden Anlagen geschaffen werden wird.

Im oberen Theil der Neustraße wurde in diesem Jahre wieder eine alte, für den Verkehr zu schmale, baufällige Brücke beseitigt und dafür ein neues Übergangswerk mit Quaderlandfesten und schmiedeisernem Oberbau erstellt; in ganz unmittelbarer Nähe ließ Herr Fabrikant Sonntag eine zweistöckige geräumige Arbeiterwohnung mit zweckmäßiger Eintheilung erbauen; auch Herr Brauereibesitzer Hodel hat in derselben Straße einen Neubau, der an der gebrochenen Eckseite einen Balkon erhalten soll, bereits begonnen. Die an dieser Straße ganz neu errichtete Villa Hafner mit der hübschen schön eingefriedigten Gartenanlage gibt dem von der Karl-Friedrich-Straße aus ersichtlichen Theil der Neustraße einen würdigen Abschluß. Bei der neuerbauten Werkstätte des Herrn Fabrikanten Wehrle, deren Facade in gefälligem architektonischem Baustile ausgeführt ist, wurde eine Straßenverbreiterung mit Trottoiranlage vorgenommen. Die hiesige Volksschule, welche zur Aufnahme der vermehrten Schülerzahl zu klein war, ist durch einen Anbau um zwei Lehrsäle vergrößert worden. Bei der höheren Bürgerschule wurde ein neuer Straßenbrunnen mit selbstschließendem Ventilauslauf neuester Construktion aufgestellt. Durch die Renovierung vieler Hausfacaden hat das äußere Aussehen unserer Stadt an Wohlgestaltung bedeutend gewonnen.

Das hiesige Gaswerk wurde dem Bedürfnisse entsprechend durch einen zweiten Gasometer und Dampfkesselanlage zweckmäßig erweitert; auch einige Fabrikanlagen, sowie insbesondere auch die Karcher'sche Brauerei, haben eine Vergrößerung erfahren. Gerne haben wir wahrgenommen, daß auch für Wintervergnügungen gesorgt wird, indem die Stadtgemeinde eine größere Eisbahn für Schlittschuhläufer erstellen läßt. Auch der Verschönerungsverein bleibt nicht zurück, zur Anlage eines Stadtgartens beim »Hirschen« in der Oberstadt zwischen der Eisenbahn und der Schwarzwaldstraße sind bereits Anstalten getroffen und wäre nur zu wünschen, daß dieses Unternehmen durch reichliche Beiträge gehörige Unterstützung fände. Die neu creirte Section Emmendingen des Schwarzwaldvereins hat sich seit ihrem kurzen Bestehen sehr rührig gezeigt, indem ein umfangreiches Netz schattiger Waldwege mit Wegweisern und Auszeichnungen geschaffen worden ist. Ein neues Schlachthaus, wozu Pläne und Kostenüberschläge bereits vorliegen, welche vom Bürgerausschuß gutgeheißen wurden, wird im nächsten Frühjahre gebaut werden.

Eine neue Fahrstraße zur besseren Verbindung des Freiamts mit der hiesigen Amtsstadt soll im nächsten Jahre ebenfalls zur Ausführung gelangen. Ein unabweisbar nöthiges Bedürfniß für unsere Stadt wäre zunächst noch eine moderne Wasserleitung mit Hausbrunnen in Verbindung mit Straßenhydranten; wir zweifeln nicht daran, daß der verehrliche Stadtrath den Einwohnern auch noch diese Wohlthat wird angedeihen lassen. Als einen weiteren Fortschritt unserer emporblühenden Stadt müssen wir es mit Freuden begrüßen, daß für Begießungen der städtischen Straßen und öffentlichen Plätze, wie in größeren Städten, die Führung des Sprengwagens bereits eingeführt worden ist. Dem Vernehmen nach soll zur Abkühlung und Deckung des lästigen Straßenstaubes bei heißer Witterung die Abnetzung der frequenteren Straßen täglich stattfinden.

(Hochberger Bote, 14.11.1889)

WERNER SPÜRGIN
MALERWERKSTÄTTE

Anstrich- und Tapezierarbeiten

Schriften
Gerüstbau

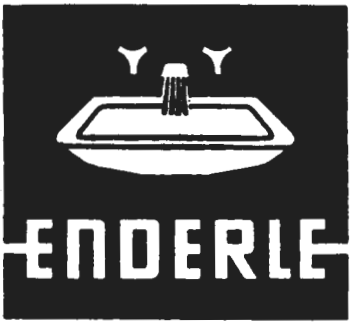
7830 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 27
Telefon (07641) 42528

OMNIBUS-REISEBÜRO
Soyka
Inh. Dieter Soyka

Marktplatz 15 · Telefon (0 76 41) 13 94
7830 Emmendingen/Baden

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 30 - 55 Plätzen.
Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels



Werner Enderle

Über 25 Jahre

Sanitäre Anlagen
Blechnerei

7830 Emmendingen
Carl-Helbing-Straße 17
Telefon 42869

7831 Sexau
Lörchstraße 17, Tel. 53308

HOTEL
WINDENREUTER HOF

7830 Emmendingen 13 · Rathausweg 19
Telefon (07641) 4086/87 + 7692

Auch unser Landesvater »Lothar Späth«
fühlt sich bei uns wohl!

**Emmendingen's Erstklass-Hotel in schönster Lage
der Großen Kreisstadt bietet alles,
was man von der Top-Gastronomie erwartet.**

Die Revolution 1848 — 1849 in Baden (II)

— Schicksale Emmendinger Revolutionsteilnehmer —

Am 24. November 1848 versammelten sich auf dem Emmendinger Friedhof Anhänger der demokratischen Bewegung zu einer Trauerfeier. Anlaß war das tragische Schicksal Robert Blums. Dieser war am 22. Oktober von den Linken der Nationalversammlung als Beobachter in das zwischen Aufständischen und königstreuen Truppen umkämpfte Wien geschickt worden. Am 9. November wurde Blum, trotz seines Status als Abgeordneter der Nationalversammlung wegen Teilnahme an den Barrikadenkämpfen standrechtlich erschossen. Hauptredner der eindeutig politischen Versammlung war der Leiter der Höheren Bürgerschule Diakon Gustav Wilhelm Eisenlohr. In seiner Ansprache hielt er ein überzeugendes Plädoyer für die Freiheit und die deutsche Einheit. Seine Ausführungen schloß er mit den Worten: »Dann wird die Sonne der Freiheit strahlend einst vor unseren Augen aufgehen, oder sinken wir vorher in die Gruft, oder sollen fallen im Kampfe die Einzelnen sterben, doch die Freiheit nicht, aus unseren Gräbern heraus wird sie das Fest der Auferstehung feiern. Mit dieser Hoffnung ist Robert Blum gefallen, mit dieser Hoffnung wollen wir leben und sterben; der Herr zieht uns voran und wird für uns streiten; Gott schütze und segne unser Vaterland! Amen.«

Auf die Initiative von Rechtsanwalt Barbo und dem Bandagist und Kaffeehauswirt Georg Adam Wolfermann wurde ein Märzverein gegründet, »welcher zuerst in dem Stuck'schen Bierhause und später im Langsaale des Engelwirtshauses zu Emmendingen seine Sitzungen abhielt«. Die Arbeit des lokalen Märzvereins bestand vor allem darin, weitere Mitstreiter für die demokratische Sache zu gewinnen. Für den Staatsanwalt war es später im Prozess gegen Mitglieder der Emmendinger Gruppe eine ausgemachte Sache, daß der Verein »eine staatsgefährliche Sendung« hatte. Im Prozess gegen Barbo beschwor ein Zeuge, daß der Advokat »häufig gesprochen habe,..., den Unterschied zwischen Republik und Monarchie zergliedert und die nordamerikanische Republik geschildert habe. Der Kaffeehauswirt Wolfermann habe schon vor dem Maiaufstand verlangt, daß die Republik mit Gewalt eingeführt werden müsse, weil alle anderen Mittel erschöpft seien. Auch Diakon Eisenlohr habe sich in diesem Sinne auf Vereinsveranstaltungen geäußert. Die Auseinandersetzungen um die Form der künftigen Reichsverfassung bestimmte die politische Diskussion im Frühjahr 1849. Mit der Ablehnung der Reichsverfassung durch die Preußen, Österreich, Bayern, Württemberg, Sachsen und Hannover war das Ende der Nationalversammlung in Frankfurt absehbar. Der König von Preußen hatte am 28. April 1849 die Annahme der Kaiserwürde verweigert — die Frankfurter Nationalversammlung hatte einen Monat zuvor Friedrich Wilhelm IV. zum Kaiser gewählt. In einem Brief an den preußischen Gesandten in London machte der Regent deutlich, was er davon hielt. »Man nimmt nur an und schlägt aus nur eine Sache, die geboten werden kann, — und ihr habt mir gar nichts zu bieten. Das mach ich mit meines Gleichen ab; zum Abschied jedoch die Wahrheit: Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.«

Der Emmendinger Anwalt Barbo forderte die sofortige Bewaffnung der Bevölkerung, um gegen die volksverräterischen Angriffe der Fürsten vorzugehen. Am Sonntag dem 6. Mai wurde auf der Hochburg aus diesem Grund eine Volksversammlung abgehalten. Vor allem der Diakon Eisenlohr habe sich dort durch seine Reden hervorgetan, so der Staatsanwalt später im Prozess gegen Eisenlohr. Den Stein ins Rollen brachten dann die Be-

schlüsse des Kongreß der Volksvereine am 12. und 13. Mai in Offenburg - sie gaben das Signal zum Handeln. In Rastatt hatte am 12. Mai das Militär zu meutern begonnen. Der Großherzog floh unter dem Eindruck der Ereignisse aus Karlsruhe, statt seiner zog der Landesausschuß in der Hauptstadt ein. Von nun an stand ganz Baden unter dem Einfluß der Revolution. In den Landesausschuß wurde der Emmendinger Fabrikant und Gemeinderat Christian Friedrich Kiefer zunächst als Ersatzmann, später als ordentliches Mitglied, gewählt. Auch Emil Barbo wurde in dieses Gremium berufen. Die Ernennung der revolutionären Regierung durch den Landesausschuß trug auch die Unterschriften von Kiefer und Barbo.

In Emmendingen erging schon ein Tag später ein Aufruf an die Bürgerschaft, der über die »Offenburger Beschlüsse« informierte. »Es muß ohne allen Verzug die Volksbewaffnung auf Staatskosten ins Leben gerufen werden und es sind alle diejenigen Gemeindebehörden, welche nicht alsbald solchem nachkommen, augenblicklich abzusetzen. Sofort sind alle ledigen Männer von 18 bis 30 Jahre als erstes Aufgebot mobil zu machen. Die Regierung muß die Reichsverfassung, wie sie nun nach der durch die Ereignisse beseitigten Oberhauptsfrage feststeht, unbedingt anerkennen und mit der ganzen bewaffneten Macht deren Durchführung in anderen deutschen Staaten, zunächst in der bayerischen Pfalz, unterstützen. Angesichts dieser Beschlüsse haben die Einwohner hiesiger Stadt es für dringend erachtet, sofort einen Ausschuß einzusetzen zur Ergreifung weiterer sachgemäßer Maßregeln.« Der Appell endete mit der Aufforderung: »Mitbürger! Die Zeit ist erreicht, handelt schnell und tatkräftig. Gruß und Handschlag, Emmendingen, den 14. Mai 1849, gez. Der gesamte Ausschuß.«

Für den Ausschuß zeichneten: Rechtsanwalt Barbo, Buchbinder Eccard, Fabrikant und Gemeinderat Kiefer, Kaufmann Otto Helbing, Bandagist und Kaffeehauswirt Wolfermann, Blumewirt Ruoff, Ingenieurspraktikant Knoderer.
Ersatzmänner: Posthalter und Kronewirt Kreglinger sowie Handelsmann und Israelitenvorsteher Liebmann Haas.

Anfang Juni zeigte es sich, wie richtig das Drängen des lokalen Ausschuß auf allgemeine Volksbewaffnung war. Der Großherzog hatte von Mainz aus die Hilfe der preußischen Armee und der Truppen des Deutschen Bundes erbeten. Seit jenem Zeitpunkt befand sich die badische Revolution in der Defensive. In allen Orten des Amtsbezirks wurden Truppen zusammengestellt, die sich für den Abtransport in Richtung Nordbaden bereithalten sollten. Anfang des Monats Juni sammelte sich das 1. Aufgebot der Emmendinger Volkswehr unter der Führung ihres Hauptmanns Karl Ringwald zum Abmarsch. Diakon Eisenlohr erschien zur Fahnenweihe und Vereidigung der Soldaten im geistlichen Ornate. Er forderte in einer Rede die Wehrmänner dazu auf, der schwarz-rot-goldenen Fahne treu zu bleiben. Die Vereidigung der Truppe nahm dann Zivilkommissar Wolfermann selbst vor.

Bei Ubstadt kam es am 23. Juni zum Gefecht gegen die von Norden vorrückenden Preussen. Zusammen mit anderen Bataillonen sollte das Emmendinger die Flanke des Heeres sichern. Nach schweren Gefechten, die von morgens 7 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr dauerten, zogen sich die badischen Truppen zurück. Der Neckararmee unter Mieroslawski war es durch den Einsatz der Freiheitskämpfer gelungen, der Umklammerung durch das I. und II. preußische Armeekorps zu entgehen. »Wir sammelten uns wieder in Bruchsal, aber von 800 Mann kamen nur noch 600 zusammen,« schrieb der Emmendinger Freischärler Louis Vollrath am Abend in sein Tagebuch. Während das Gros der Armee sich in Rastatt erneut sammelte, beschlossen die Emmendinger den Rückzug anzutreten. »Wir sahen, daß unsere Sach verloren war und zogen uns dem Gebirge entlang über Langensteinbach, Spielberg, Frauenalb, Herrenalb, über Loffenau nach Gernsbach und von da an der Murg hinauf über den Kniebis bis Allerheiligen, Oppenau, Zell am Hammersbach, Biberach über den Schönberg nach Lahr zurück und von dort per Bahn nach Hause.« Nach Emmendingen zurückgekehrt, setzten sich manche bis zur Ankunft der Preußen ins Elsaß ab, weil sie fürchteten nocheinmal an die Front geschickt oder standrechtlich erschossen zu werden. Der Bürgermeister hatte zwischenzeitlich die Flucht ergriffen und kehrte erst wieder zurück, als die preußische Landwehr die Stadt besetzt hatte.

Am 27. Juli 1849 kapitulierten die letzen Aufständischen in Rastatt. Die Revolutionäre waren besiegt, und dem Freiheitskampf folgte nun eine schlimme Zeit der Unterdrückung und Verfolgung. Emmendingen wurde Anfang Juli von einer preußischen Husarenschwadron besetzt und die Stadt stand nun unter militärischer Befehlsgewalt. Mancher Bürger zeigte überdeutlich, was er von den fremden Soldaten hielt. Auf dem Rathaus kam es zu einer Auseinandersetzung wegen den Einquartierungen. Altbürgermeister Helbing, den man eiligst zu Hilfe holte, bot sich folgendes Bild:
»Da fand ich das Ratszimmer angefüllt mit Offizieren und darunter betrunkene Bürger, welche sich weigerten, Einquartierungen anzunehmen und sich in unziemlichen Ausdrücken ergingen. Die Offiziere erklärten mir: sie sähen, daß sie hier nicht willkommen seien und würden die notwendigen Maßregeln treffen, um sich Respekt zu verschaffen.«

Am 8. August wurden auf einer Gemeinderatssitzung die Gemeinderäte Kiefer, Kreglinger und Knoderer »von Amtswegen ihrer Stellung entsetzt«. Vielen war nach der Niederlage die Rückkehr in ihren Heimatort verwehrt. Die meisten flohen in die Schweiz oder ins Elsaß, um dort die weitere Entwicklung abzuwarten. Der Major der Emmendinger Bürgerwehr Karl August Ringwald wählte diesen Weg. Von der Schweiz siedelte Ringwald ins Elsaß über, nachdem er erfahren hatte, daß er in Abwesenheit zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Auch der zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Kaffeehauswirt Wolfermann konnte fliehen. Der ehemalige Zivilkommissar kam nicht mehr nach Emmendingen zurück, sondern ließ sich in Bern nieder. Rechtsanwalt Barbo wurde in Abwesenheit zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da er sich später freiwillig stellte, wurde in einem Revisionsprozess das Strafmaß reduziert. Die wohl bedeutendste Person unter den Emmendinger Revolutionsteilnehmern, der Fabrikant und Gemeinderat Christian Kiefer, erhielt wegen seiner Mitarbeit in den Führungszirkeln der Revolution 15 Jahre Zuchthaus. Auch Kiefer hatte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Später kam die Nachricht, daß er von der Schweiz aus nach Amerika ausgewandert war. Dort soll er beim amerikanischen Bürgerkrieg auf Seiten der Nordstaaten als General erneut für die Freiheitsrechte gekämpft haben. Kiefers Vermögen wurde beschlagnahmt und zur Versteigerung gebracht. Der Staat kassierte den Erlös als »Entschädigung«. Gegen Diakon Gustav Wilhelm Eisenlohr erging wegen »Teilnahme am Hochverrat« folgendes Urteil: »Arbeitshausstrafe von einem Jahr« sowie »Tragung der Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten«.

Eisenlohr kam aufgrund der Fürsprache der Kirche, und weil man ihn nur wegen »intellektueller Teilnahme« belangen konnte, mit einer milden Strafe davon. Auf sein Versprechen, dem Staat eine vom Finanzministerium zu bestimmende Entschädigungssumme zu bezahlen, wurde ihm die Auswanderung gewährt. Die Folgen der Revolution machten sich in den nächsten Jahren für die Stadt auch finanziell bemerkbar. 1850 waren »Revolutionkosten« in Höhe von 3000 fl zu begleichen, die durch den Verzicht der Bürger auf ihr Bürgerholz bezahlt werden sollten.

»Es war im Mai 1849 kein Verbrechen, sondern ein Unglück Badener zu sein und sich im Land zu befinden.« Emil Barbo

Quellen: Stadtarchiv / Generallandesarchiv Karlsruhe

Hans-Jörg Jenne

OHNE HAUSRAT GEHT ES NICHT!

In seiner ganzen Vielfalt
finden Sie Ihn in Ihrem

Fachgeschäft für guten Hausrat

BARBARA REICHELT

am Marktplatz in Emmendingen

Sauna Bad Bührer

Mitglied im Deutschen Sauna-Bund e.V.

Asternweg 53, Emmendingen, Telefon 4 27 01

Sonnenstudio, Massagen, Dampfbad, Freilufthof

BADEZEITEN:

Damen:	Mo	13.00 - 17.00 Uhr
	Do	13.00 - 22.00 Uhr
Herren:	Di	16.00 - 22.00 Uhr
Gemeinschaftssauna:	Mo	17.00 - 22.00 Uhr
	Mi	15.00 - 22.00 Uhr
	Fr	13.00 - 22.00 Uhr
	Sa	11.00 - 19.00 Uhr

Achtung!

Solariumtermine auch vormittags nach Vereinbarung

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Häberlin

40 JAHRE

Elektro OTT

Inhaber:
Klaus-Peter Schinköth
Elektromeister

7'830 Emmendingen
Markgrafenstraße 51
Telefon 07641 / 8034

Elektro-Installation
Rundfunk-, Fernseh-, Video- und Elektrogeräte
Antennendienst
Meister-Reparaturwerkstätte
Kundendienst
Videothek

Hundert Jahre Psychiatrisches Landeskrankenhaus Emmendingen

Im Jahre 1861 setzte das damalige Großherzoglich-Badische Innenministerium eine Expertenkommission ein, die den Bau einer neuen Heil- und Pflegeanstalt für chronisch psychisch Kranke planen sollte, weil die beiden bestehenden Landesirrenanstalten Pforzheim (seit 1322) und Illenau bei Achern (seit 1842) ständig überfüllt waren und dringend der Entlastung bedurften. Nachdem die Standortwahl auf Emmendingen gefallen war, dauerte es jedoch noch über 20 Jahre, bis mit der Errichtung der neuen Anstalt begonnen werden konnte. 1864 und 1874 lehnte der Landtag von Baden das Projekt Emmendingen trotz sorgfältig ausgearbeiteter Voranschläge aus Kostengründen ab, insbesondere im Hinblick darauf, daß die Universitäten Heidelberg und Freiburg ihrerseits Irrenkliniken bauen wollten. Trotz eindringlicher Appelle Christian Rollers, der als Direktor der renomierten Anstalt Illenau und federführendes Mitglied der Planungskommission lange Zeit großen Einfluß hatte, genehmigte der Landtag zunächst die Mittel für die Psychiatrische Universitätsklinik Heidelberg und erst 1884 auch für Emmendingen und die Psychiatrische Universitätsklinik Freiburg.

Zugleich hatten sich damals die Auseinandersetzungen zwischen Anstalts- und Universitätspsychiatern über den besten Weg zur Weiterentwicklung von Krankenversorgung, Lehre und Forschung erheblich zugespitzt. Nach Auffassung Rollers, der die Isolierung der Kranken für eine der wichtigsten Voraussetzungen einer erfolgreichen Behandlung hielt, war auch für die neue Heil- und Pflegeanstalt ein Platz außerhalb einer Stadt in gesunder ländlicher Umgebung vorzusehen. Demgegenüber beabsichtigten die medizinischen Fakultäten in Freiburg und Heidelberg, zwei Anstalten in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beiden geplanten psychiatrischen Universitätskliniken errichten zu lassen und dort jeweils die Hälfte der bisherigen Pforzheimer Patienten, vorwiegend für klinische Unterrichtszwecke, aufzunehmen. Dies erschien umso wichtiger, als die Psychiatrie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an allen Universitäten als Lehr- und Forschungsfach etabliert und gleichrangig an die Seite der anderen medizinischen Disziplinen gestellt werden sollte.

Roller befürchtete, daß die so entstehenden Kliniken und Lehrstühle für Psychiatrie die Heil- und Pflegeanstalten in die Zweitrangigkeit zurückdrängen würden. Außerdem war er davon überzeugt, ein Universitätsprofessor könne seine Aufgaben als Lehrer und Mitglied der Fakultät nicht hinreichend erfüllen, wenn er gleichzeitig dem Posten eines Anstaltsdirektors nach innen und außen voll gerecht werden, vor allem also für eine möglichst fortschrittliche Behandlung und Pflege der Kranken sorgen wolle.

Unabhängig von diesen politischen und akademischen Kontroversen bemühten sich während der nahezu 25-jährigen Verhandlungs- und Planungsphase die Emmendinger Bürgermeister beim Innenministerium immer wieder darum, die Anstalt, von der sie sich Arbeitsplätze und eine Belebung der Wirtschaft erhofften, in ihre Stadt zu bekommen. Als schließlich am Abend des 26. März 1884 die telegrafische Nachricht eintraf, daß das Projekt vom Landtag verabschiedet worden war, wurde dieses Ereignis mit Böllerschüssen gefeiert, der Musikverein zog durch die Straßen und die Feuerwehr veranstaltete einen Fackelzug aus Niederemmendingen zu den Häusern von Bürgermeister Roll und Oberamtmann Otto.

Nach rund fünfjähriger Bauzeit unter Leitung von Bauinspektor Schäfer wurde die neue Anstalt am 18. August 1889 eröffnet. Sie war erst teilweise fertiggestellt, hatte anfangs 400 Betten und sollte nach und nach auf eine Kapazität von 1.000 Betten erweitert wer-

Aufnahmeklinik des Psychiatrischen Landeskrankenhauses

den. Am 20. September 1889 nahm sie ihren Betrieb mit den ersten 30 aus Pforzheim verlegten männlichen Patienten auf. Ärztlicher Direktor war Medizinalrat Dr. Walther.

In der Folgezeit sollten in Emmendingen nach den damaligen Plänen zur Irrenversorgung zunächst 300 unheilbar Kranke aus Illenau, Pforzheim und Heidelberg und im Zuge des weiteren Ausbaues die restlichen chronischen Patienten aus der dann zu schließenden Pforzheimer Anstalt übernommen werden. Auch danach war Emmendingen dazu bestimmt, die anderen drei Kliniken von chronischen Patienten zu entlasten. Illenau und die beiden neuen Universitätskliniken in Heidelberg und Freiburg hatten dagegen als sogenannte Aufnahmeanstalten die Aufgabe, vorrangig akut erkrankte und heilbare Patienten aufzunehmen. Mit diesem »Abschieberecht« der Kliniken in Illenau, Heidelberg und Freiburg war also nach langem Hin und Her zwischen der Regierung und den Universitäten genau das eingetreten, was Roller für Emmendingen befürchtet hatte und vermeiden wollte.

Es zeigte sich in der Tat sehr bald, daß die Emmendinger Anstalt wegen des hohen Aufnahmedrucks schneller auf mehr Betten erweitert werden musste als ursprünglich vorgesehen. 1905 wurde mit 1.540 Patienten, für die nur acht Ärzte (!) zur Verfügung standen, die höchste Belegungszahl erreicht. Ein Pfleger hatte damals durchschnittlich 7,68 Patienten und eine Pflegerin 9,14 Patientinnen zu versorgen. Diese nach heutigen Maßstäben unvorstellbare personelle Ausstattung ging während des Ersten Weltkrieges sogar noch weiter zurück und besserte sich auch später nur außerordentlich langsam. Im übrigen zeigt sie, welch geringer Stellenwert der Betreuung chronisch psychisch Kranker schon von jeher beigemessen wurde.

Bei der Behandlung lag das Schwergewicht auf der Arbeitstherapie. Die männlichen Kranken waren vor allem in der Landwirtschaft tätig, die Frauen in der Küche, Waschhaus und Nähstube, wobei die Ärzte den jeweiligen Einsatz bei der Visite überlegten und mehr oder weniger gezielt individuell verordneten. In zweiter Linie erfolgte die Bettbehandlung, kombiniert mit der Hydrotherapie, das heißt mit warmen Dauerbädern oder Einpacken in feuchte Tücher, was sich insbesondere bei erregten Kranken bewährt hatte. Hingegen spielte die medikamentöse Therapie in der damaligen Zeit eine untergeordnete Rolle. Sie bestand in der Anwendung von Beruhigungs- und Schlafmitteln oder Opiumpräparaten sowie Luminal, das seit etwa 1918 bei der Behandlung der Epilepsie eingesetzt wurde.

Trotz der insgesamt ungünstigen strukturellen Voraussetzungen der Krankenbetreuung wurde von Anfang an auf ein Behandlungskonzept hingearbeitet, das den hierfür geeigneten Patienten stufenweise immer mehr Freiheiten einräumte, zumal man schon damals erkannt hatte, daß sich eine lange Anstaltsunterbringung in der Regel ungünstig auf den Krankheitsverlauf auswirkte. Auch die sehr einschneidende Einzelisolierung erregter und aggressiver Patienten blieb in Emmendingen nach Möglichkeit auf wenige wirkliche Notfälle beschränkt. Ab 1903 gab es, von der Anstalt organisiert, in deren näheren Umgebung sogar 20 Familienpflegeplätze für zwar nicht mehr anstaltsbedürftige, aber draußen noch nicht alleine existenzfähige Patienten. Dies sollte sowohl der Rehabilitation dienen als auch die ständig überfüllte Anstalt entlasten.

Während der Amtszeit von Direktor Dr. Groß (1923 bis 1927) wurde die nachgehende offene Fürsorge für entlassene Patienten durch Ärzte und Fürsorger der Anstalt eingeführt und zwar mit festen Beratungsstunden in Freiburg und entsprechenden Hausbesuchen in den ländlichen Bezirken. Diese Maßnahme sollte vor allem die Frühentlassung schizophrener Patienten ermöglichen. Obwohl sie viele Vorteile hatte und gut angelaufen war, musste sie wegen verschiedener innerer und äußerer Schwierigkeiten Anfang der dreißiger Jahre wieder stark reduziert werden.

Im Dritten Reich blieb die Anstalt in Emmendingen vom »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« und von der formlosen Ermächtigung Hitlers, welche die Tötung unheilbar Kranker freigab, nicht verschont. Über 200 Männer und Frauen wurden 1934/35 unfruchtbar gemacht und 801 Emmendinger Patienten zwischen Februar 1940 und Ende Juli 1941 zur Tötung nach Grafeneck auf die Schwäbische Alb verlegt. Darüberhinaus fungierte Emmendingen als Zwischenstation zum Abtransport von Kranken, die in anderen Anstalten für die Vernichtungsmaschinerie der Nazies selektiert worden waren. Dazu gehörten auch ca. 220 Kinder aus der St. Josefsanstalt in Herten. Außerdem ist belegt, daß in einem Einzelfall ein Emmendinger Assistenzarzt auf eigene Faust drei Patienten durch Morphium- und Hyoscinspritzen umbrachte. Die in dieser Zeit verantwortlichen Ärztlichen Direktoren Dr. Mathes (1927 bis 1942) und Dr. Kuhn (1943 bis 1946) konnten all das nicht verhindern. Sie retteten aber andererseits vielen Patienten das Leben, indem sie sie vorzeitig entließen, in private Anstalten verlegten, als arbeitsfähig zurückhielten oder deren Angehörige über die drohende Gefahr informierten.

1941 wurde die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen Reservelazarett, im Dezember 1944 Kriegslazarett. Letzteres zog Ende April 1945 wieder ab. Dafür machten sich jetzt russische Fremdarbeiter im Krankenhausgelände breit, ehe sie 1946 in ihre Heimat zurückkehrten. Gleichzeitig wurde ein französisches Militärlazarett eingerichtet, das bis zum 01. Februar 1952 bestehen blieb.

Der Wiederaufbau und die Reorganisation der weithin verwahrlosten Anstalt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sowie ihre Weiterentwicklung zum Psychiatrischen Landeskrankenhaus (die Umbenennung erfolgte 1953) war dementsprechend schwierig und mühevoll. Das Bauprogramm und die Neubelegung wurden zwar zügig voran getrieben, sodaß sich Anfang 1954 schon wieder 1.131 und Ende 1957 sogar 1.342 Patienten in stationärer Behandlung befanden, die räumlichen und personellen Verhältnisse ließen aber dennoch lange Zeit erheblich zu wünschen übrig. Sie sind trotz aller dankenswerten Anstrengungen von Krankenhaus- und Kostenträgern in den letzten 25 Jahren und hohem Einsatz der meisten Mitarbeiter auch heute noch ein gutes Stück von dem Stand entfernt, der den gewachsenen Erkenntnissen klinischer Forschung und Praxis entspricht, nicht zuletzt im internationalen Vergleich. Gleichwohl wurden erfreuliche Fortschritte erzielt, so daß das Landeskrankenhaus in der Lage ist, bei 954 Planbetten und noch nicht abgeschlossener Um- und Neubautätigkeit seinen diagnostischen, therapeutischen und rehabilitativen Aufgaben weitaus besser gerecht zu werden als in früheren Jahrzehnten. Hierfür stehen zur Zeit insgesamt rund 420 Schwestern und Pfleger, 46 Ärzte, 8 Psychologen, 14 Sozialarbeiter, über 20 Angehörige der Bereiche Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Krankengymnastik, Sport- und Musiktherapie sowie ein gut funktionierender Verwaltungs-, Wirtschafts- und technischer Apparat zur Verfügung.

Dr. Harald Krzepinski
Ltd. Medizinaldirektor

Quellen:

1. **Birlinger-Tögel, M.I.:** Die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. Die Geschichte ihrer Planung, ihres Baues und Ihrer Entwicklung. Inaugural-Diss. Freiburg (1986)
2. **Mathes, V:** Festschrift zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen (Baden) Walter de Gruyter & Co. (1929)
3. **Mathes, V., O. Wassmer:** Die badische Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. Rhenania-Verlag Th. P. Braun, Düsseldorf (1930)
4. Eigene Erfahrungen aus meiner Tätigkeit im PLK seit 1962

Elektrotechnische Anlagen aller Art
Elektroherde
Kühlschränke
Beleuchtungskörper
Fernseh- und Radiogeräte
Antennenbau
Eigener Kundendienst
Anschluß für Kabelfernsehen und Satellitenprogramme

ELEKTRO weber

7830 EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5
Telefon (07641) 8409
Einkaufszentrum Bleiche-Bürkle

Wir übernehmen alle Arbeiten –
Wartungen und Erneuerungen an Ihren
Gasgeräten und sanitären Anlagen!

Klemm

Unser geschultes Fachpersonal führt Kundendienst für alle Gasgeräte, Gasfeuerungen, Haustechnik und Sanitär-Einrichtungen durch.

Gasbrenner-Vertrags-Kundendienst
Junkers u. Rohleder

7830 Emmendingen, In den Fischermatten 6, ☎ 07641-1245

● Neuzeitlicher Fensterbau
● Glaserei - Glasbau

Otto Findeisen

Tel. 8580

EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

NEU bei Caroline
Mode von Rodier-Paris

Topmodisch
und tragbar sind
unsere Modelle

* KLEIDER
* MÄNTEL
* JACKEN
* KOSTÜME

Ein großes Sortiment
in den Größen 38-50

Johanna Glahn
Caroline
moden

Markgrafenstraße 18
7830 EMMENDINGEN
Telefon (07641) 8892

MEPHISTO
AIR-JET

DER SCHUH MIT LUFT-
ZIRKULATIONS- UND
LUFTPOLSTER-SOHLE

- Frische am Fuss
- Ermüdungsfreies Gehen
  = Fit den ganzen Tag
- Latexschaum in der Sohle
  = laufen wie auf einem
  dicken Teppich

bär Schuh service

7830 EMMENDINGEN, Karl-Friedrich-Straße 2
Telefon 07641/8981

Jetz isch de Bunde husse . . . (IX)

Fortsetzung der Beispiele aus der Sammlung Emmendinger Mundartausdrücke. Hierbei habe ich mich bemüht, wieder Ausdrücke zu erwähnen, die in meinen Büchern und sonstigen Veröffentlichungen noch nicht enthalten sind.

Schnadde
Schnittwunde. *Er het sich mit de Ax ins Bei ghaue; seller Schnadde het mr deno selli lang gsähne.*

schnäfle
schnitzeln

schnäpfle
unschön schnitzeln, schneiden. *Wer het do widdr drarumgschnäpflet?*

Schnaig
derb für Mund

Schnaigerli
Nascherei

schnaige
wählerisch essen; unlustig essen; naschen.

e schnaigige Kaib
einer der am Essen rumnörgelt.

Schnalle
unreife Kirsche; leichtfertiges Weib.

Schniächl
Schimpfwort

Schnitzbuggl
krummer Rücken.

Schnitzschdüehlkopf
scherzh. für großer unförmiger Kopf (wie der Holzklotz, der als Gegengewicht an der Schnitz- oder Schnäfelbank ist).

Schnooge
Schnake; scherzh. Übername für Wassermer (Emmendingen 16)

Schnooge-Rysser
Aufschneider

Schnuddli
ein überschneller und deshalb ungenauer Mensch.

hischnuddle
etwas überschnell, hastig und unschön erledigen.

Schniffili
Schnuppernäschen, Kindernäschen; auch hochgezogenes Näschen.
s het e Schniffili zoge.

Schofseggl
Schimpfname

Schriiwli, Schrüwe
Schräubchen, Schraube.

Schrufe
der verhärtete Überzug einer heilenden Wunde.

schrufig
schrundig, rissig.

Schweifede
Kehricht

Schweißdissi
einer mit Schweißfüßen

schwiddisire
herumstreifen. *Wu bisch widdr rumschwiddisirt?* Je nach dem kann man es auch als *rumlaiche* bezeichnen.

Schwiwe
Teil eines Heu- oder Erntewagens, als Auflage von Dielen oder Leitern; ist von unten oval ausgesägt.

Tränki-Kiwl
kleiner Holzzuber mit *Handhewi* zum Vieh-Tränken

Tragiise
gekröpfte Eisen-Unterlage zur Waagrechtstellung der Deichsel am Leiter- oder Dielenwagen.

Tschabbisdeggl
scherzh. für komischen Hut

tschübbere, Tschübbr
schubsen, Schubs, Rempler. *Er het mr e Tschübbr gä.*

tschüdere
schaudern, leicht frieren. *s tschüderet mi.*

Üddr
Euter. *Selli Küeh het e Üddr wiä e Kiwl un git Milch wiä e Bach.*

Ühre-Khis
Taschenuhr-Umgehäuse (war zu Großvaters Zeiten mal üblich, um das Gehäuse vor Kratzern zu schützen).

üsbelze
unsachgemäß zerlegen. *De klei Karlfritzli het d nei Loggemadiv üsbelzt.*

üsenanderklabüschdere
entwirren, sortieren.

üsgä
gereicht, ausgereicht. *s het nit güet üsgä* (es hat nicht ganz gereicht; es war zu wenig).

üsmüse
durchsuchen, kramen. *Wu d Mamme furt gsi isch, hän d Biirschtli de ganz Kaschde üsgmüst.*

üspfüddele
nach dem Aufwachen noch etwas ruhen, dösen

üsschbanife
auskundschaften. *Was schbicksch, was hesch z schbanife?*

Herbert Burkhardt

Mode in Pelz und Leder

Dieter Schwörer

D-7830 Emmendingen
Lammstraße 2
Telefon (07641) 8073

indomo
Raumgestaltung Andreas Floss
Emmendingen · Marktplatz 4
Telefon 0 76 41 / 69 90

Dieter Selz

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 36
Telefon 07641 / 8013

Sanitäre Installation
Gasheizungen
Baublechnerei

Kundendienst für
Junkers-Gasheizungen

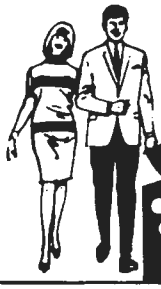
Wir fertigen

- **Behälter, Tanks**
- **Silos**
- **Wärmetauscher**
- **Abwasser- und**
- **Umweltschutzanlagen**
- **Rohrleitungen**
- **Schweißkonstruktionen**

aus den Werkstoffen Edelstahl, Stahl, Aluminium und Sonderwerkstoffen.

Ambs Apparatebau Rohrleitungsbau

7830 Emmendingen, Telefon (07641) 5801-0



Maßschneiderei
Finkbeiner
Markgrafenstr. 40
7830 Emmendingen
Telefon 7009

- Verkauf von Damenmoden
- Maßanfertigungen von Damen- und Herrenmoden
- Änderungen und Reparaturen

Zum Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel
die besten Wünsche

METALLBAU
G K
G. KREINER

Günter Kreiner
SCHLOSSERMEISTER
BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU

Emmendingen/Baden
Brunnenstraße 15
Telefon 07641 - 8064

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

BLUMEN
BUDERER
7830 Emmendingen
Ruf 07641 8033
Hochburgerstr. 15

- Moderne Floristik
- Pflanzenraritäten
- Hydrokultur
- Trauerbinderei
- Dekorationen jeglicher Art

BLUMEN IN ALLE WELT
INTERFLORA
FLEUROP

Friedhofgärtnerei
Buderer
Mitglied der Genossenschaft Badischer Friedhofgärtner eG.
Grabgestaltung
Grabpflege
Gerhart Buderer, Emmendingen
Telefon (07641/8033

Totentafel der Großen Kreisstadt Emmendingen

Emmendingen

4. 9. 1987	**Bührer** Helena geb. Knobel 80 Jahre
7. 9. 1987	**Giese** Luise geb. Scherberger 78 Jahre
12. 9. 1987	**Habenicht** Arthur 78 Jahre
12. 9. 1987	**Schneebeli** Emma 94 Jahre
13. 9. 1987	**Hinsche** Anna geb. Fritz 86 Jahre
16. 9. 1987	**Lorenz** Anton 75 Jahre
17. 9. 1987	**Neubold** Rudolf 57 Jahre
18. 9. 1987	**Eipperle** Luise geb. Rueb 89 Jahre
24. 9. 1987	**Bickel** Erna geb. Kern 59 Jahre
24. 9. 1987	**Bansbach** Luise Emilie geb. Ganzhorn 74 Jahre
25. 9. 1987	**Hellwig** Richard 77 Jahre
27. 9. 1987	**Seemayer** Leopold 79 Jahre
28. 9. 1987	**Anspreiksch** Walter 72 Jahre
1. 10. 1987	**Geil** Helmut 48 Jahre
1. 10. 1987	**Platzer** Kurt 74 Jahre
3. 10. 1987	**Selz** Julia Andrea 22 Jahre
5. 10. 1987	**Töpel** Gertrud geb. Tänzer 84 Jahre
6. 10. 1987	**Ruth** Karl 89 Jahre
7. 10. 1987	**Siebold** Karl 81 Jahre
9. 10. 1987	**Baumgardt** Lina geb. Niemann 86 Jahre
13. 10. 1987	**Dr. Hauser** Richard 39 Jahre
14. 10. 1987	**Hetzel** Karl Friedrich 61 Jahre
19. 10. 1987	**Kolbe** Alfred 78 Jahre

19. 10. 1987	**Hoefer** Rudolf 71 Jahre
21. 10. 1987	**Mößinger** Luise geb. Arnold 82 Jahre
28. 10. 1987	**Anselment** Paula 75 Jahre
1. 11. 1987	**Schleinkofer** Martha geb. Eckermann 79 Jahre
1. 11. 1987	**Tambor** Anna geb. Moch 87 Jahre
1. 11. 1987	**Hohenauer** Helga 43 Jahre
2. 11. 1987	**Haag** Alfred 73 Jahre
2. 11. 1987	**Friedauer** Ida geb. Erhard 78 Jahre
4. 11. 1987	**Lange** Charlotte geb. Groth 88 Jahre
4. 11. 1987	**Sommer** Georg 81 Jahre
6. 11. 1987	**Kemkämmerer** Erna 85 Jahre
7. 11. 1987	**Reichenbach** Helena geb. Riehle 85 Jahre
9. 11. 1987	**Porsch** Frieda geb. Meixner 75 Jahre
13. 11. 1987	**Lenz** Julie geb. Kling 77 Jahre
15. 11. 1987	**Morath** Theresia geb. Merkle 73 Jahre
16. 11. 1987	**Stöhr** Elsa geb. Bleiler 78 Jahre
17. 11. 1987	**Franjić** Antun 49 Jahre
23. 11. 1987	**Knapp** Gustav 85 Jahre
25. 11. 1987	**Ramin** Eberhard 71 Jahre
30. 11. 1987	**Hug** Irma geb. Kern 67 Jahre
2. 12. 1987	**Finke** Max 93 Jahre
11. 12. 1987	**Kern** Lieselotte geb. Goedtler 70 Jahre
11. 12. 1987	**Schuh** Alois 49 Jahre
15. 12. 1987	**Jäger** Benedikt 84 Jahre
19. 12. 1987	**Schlinkmeier** Margarete Marta geb. Gräber 87 Jahre
20. 12. 1987	**Poppele** Rosina geb. Willaredt 73 Jahre
21. 12. 1987	**Klipfel** Marie geb. Frick 86 Jahre
22. 12. 1987	**Reichert** Otto 77 Jahre
25. 12. 1987	**Jauch** August 68 Jahre
25. 12. 1987	**Rehmann** Josef 61 Jahre
26. 12. 1987	**Frey** Emma geb. Dreißigacker 87 Jahre
31. 12. 1987	**Prchlik** Karl Emil 66 Jahre
2. 1. 1988	**Pursche** Bruno Otto 78 Jahre
4. 1. 1988	**Böhm** Dagmar 23 Jahre
5. 1. 1988	**Binek** Heinrich 73 Jahre
7. 1. 1988	**Arnold** Wilhelmina 81 Jahre
12. 1. 1988	**Böcherer** Hilda geb. Bührer 79 Jahre
15. 1. 1988	**Zuckschwerdt** Anna Maria geb. Hipp 66 Jahre
16. 1. 1988	**Bühler** Hermann 79 Jahre
18. 1. 1988	**Hellwig** Helene geb. Barkowsky 89 Jahre
21. 1. 1988	**Spörl** Hermann 81 Jahre
28. 1. 1988	**Riehle** Luitgard 62 Jahre
29. 1. 1988	**Czarnowski** Kurt 75 Jahre
30. 1. 1988	**Schmidt** Wilhelmine geb. Braun 91 Jahre
2. 2. 1988	**Schindler** Markus 30 Jahre
4. 2. 1988	**Hetzel** Lieselotte geb. Bergmann 60 Jahre

5. 2. 1988	**Maurer** Alfons 48 Jahre	
9. 2. 1988	**Meier** Walter 58 Jahre	
13. 2. 1988	**Lillich** Kurt 67 Jahre	
15. 2. 1988	**Sonntag** Anna geb. Oberst 87 Jahre	
18. 2. 1988	**Spörin** Christina 84 Jahre	
18. 2. 1988	**Brüchle** Elsa geb. Eckermann 77 Jahre	
21. 2. 1988	**Dippe** Willy 74 Jahre	
21. 2. 1988	**Jahnke** Frieda geb. Weber 79 Jahre	
22. 2. 1988	**Eilhardt** Gertrud geb. Himmelsbach 68 Jahre	
22. 2. 1988	**Schlatterer** Hans Peter Oberbürgermeister 53 Jahre	
23. 2. 1988	**Dietrich** Hermann 68 Jahre	
28. 2. 1988	**Schwab** Otto 81 Jahre	
29. 2. 1988	**Baermann** Paul 67 Jahre	
29. 2. 1988	**Flottau** Erich 47 Jahre	
1. 3. 1988	**Lunow** Ida geb. Sack 87 Jahre	
2. 3. 1988	**Glasenapp** Gertrud geb. Bührer 62 Jahre	
7. 3. 1988	**Mackensen** Hilda geb. Geigele 83 Jahre	
7. 3. 1988	**Fuchs** Horst 66 Jahre	
9. 3. 1988	**Ruder** Elisabetha geb. Kammer 85 Jahre	
9. 3. 1988	**Fössel** Margareta geb. Schlesinger 58 Jahre	
11. 3. 1988	**König** Maria geb. Krotzinger 75 Jahre	
19. 3. 1988	**Aschmoneit** Käthe geb. Fink 79 Jahre	
21. 3. 1988	**Funk** Ernst 69 Jahre	

Ihr Helfer in Trauerfällen
Erledigung aller Formalitäten

Bestattungen -
Überführungen

Rolf Bühler

Denzlinger Straße 6
7830 Emmendingen
Telefon 0 76 41 / 85 02

21. 3. 1988 **Klipfel** Emma
geb. Eccard
78 Jahre

23. 3. 1988 **Gabelmann** Anna
geb. Herr
77 Jahre

24. 3. 1988 **Hennig** Karl Heinz
41 Jahre

24. 3. 1988 **Klotz** Dorothea
geb. Schweitzer
44 Jahre

28. 3. 1988 **Ruppert** Gertrud
geb. Blust
90 Jahre

29. 3. 1988 **Schindler** Anna
geb. Huck
80 Jahre

2. 4. 1988 **Franke** Horst
63 Jahre

4. 4. 1988 **Fenkl** Elsa
geb. Maier
76 Jahre

7. 4. 1988 **Nieland** August
73 Jahre

10. 4. 1988 **Senger** Martha
geb. Thiergärtner
65 Jahre

12. 4. 1988 **Grunert** Maria
geb. Krüger
92 Jahre

13. 4. 1988 **Groner** Berta
geb. Baur
89 Jahre

18. 4. 1988 **Schopp** Berta
geb. Lips
77 Jahre

18. 4. 1988 **Oedekoven** Hans
62 Jahre

19. 4. 1988 **Ritter** Margarete
geb. Kraus
52 Jahre

20. 4. 1988 **Kistner** Klara
83 Jahre

21. 4. 1988 **Günter** Bertha
geb. Meier
84 Jahre

21. 4. 1988 **Groß** Willy
77 Jahre

22. 4. 1988 **Walter** Clara Frieda
geb. Frick
87 Jahre

24. 4. 1988 **Häg** Christel
geb. Matt
52 Jahre

24. 4. 1988 **Schwark** Benno
50 Jahre

24. 4. 1988 **Kossakowski** Helene Charlotte
geb. Treppner
80 Jahre

26. 4. 1988 **Frey** Wilhelm
79 Jahre

30. 4. 1988 **Mößner** Hedwig
geb. Henin
76 Jahre

1. 5. 1988 **Müller** Stefanie
geb. Frittel
80 Jahre

1. 5. 1988 **Hausmann** Alfred
74 Jahre

2. 5. 1988 **Dudek** Richard Paul
89 Jahre

2. 5. 1988 **Hodapp** Marie
geb. Döring
68 Jahre

4. 5. 1988 **Merz** Anton
83 Jahre

4. 5. 1988 **Wex** Elisabeth
geb. Götz
86 Jahre

9. 5. 1988 **Neurohr** Martin
78 Jahre

10. 5. 1988 **Gottwald** Anna
geb. Bendzulla
74 Jahre

11. 5. 1988 **Holzer** Luise
geb. Schillinger
91 Jahre

20. 5. 1988 **Walzmann** Hilde
geb. Wettach
75 Jahre

24. 5. 1988 **Bielitzki** Käte
geb. Frohloff
60 Jahre

27. 5. 1988 **Wedekind** Johanne
geb. Schippel
91 Jahre

27. 5. 1988 **Neider** Johanna
85 Jahre

29. 5. 1988 **Schanbacher** Luise
geb. Steinmann
76 Jahre

6. 6. 1988 **Wagner** Otto
75 Jahre

7. 6. 1988 **Mayer** Hedwig
geb. Spallek
96 Jahre

10. 6. 1988 **Priebe** Hedwig
87 Jahre

11. 6. 1988 **Wilke** Elfriede
geb. Haefke
86 Jahre

18. 6. 1988 **Krause** Richard
90 Jahre

19. 6. 1988	**Zuckschwerdt** Johann 73 Jahre	
21. 6. 1988	**Kawohl** Willi 66 Jahre	
23. 6. 1988	**Ebner** Hans 65 Jahre	
23. 6. 1988	**Beck** Emil 77 Jahre	
1. 7. 1988	**Ziemssen** Elisabeth geb. Schmid 89 Jahre	
3. 7. 1988	**Hoffmüller** Frieda geb. Schlenker 65 Jahre	
6. 7. 1988	**Löser** Walter 82 Jahre	
6. 7. 1988	**Dittert** Helene geb. Paul 83 Jahre	
7. 7. 1988	**Wanner** Stefanie geb. Faller 82 Jahre	
8. 7. 1988	**Lillich** Ursula 63 Jahre	
12. 7. 1988	**Raiser** Wilhelm 86 Jahre	
21. 7. 1988	**Kortmann** Elisabeth geb. Fleig 67 Jahre	
22. 7. 1988	**Bachert** Helene geb. Seitz 79 Jahre	
22. 7. 1988	**Schmidheißler** Wally 78 Jahre	
24. 7. 1988	**Stützle** Karolina geb. Heidenreich 84 Jahre	
29. 7. 1988	**Haßler** Dora geb. Lammbein 84 Jahre	
29. 7. 1988	**Daum** Bart 71 Jahre	
1. 8. 1988	**Sassenscheidt** Alfred 77 Jahre	
2. 8. 1988	**Fuß** Hans-Dieter 48 Jahre	
4. 8. 1988	**Kuri** Kurt 45 Jahre	
6. 8. 1988	**Eppig** Hubert 88 Jahre	
8. 8. 1988	**Jungwirth** Ida geb. Harastović 61 Jahre	
8. 8. 1988	**Pradela** Rozalia geb. Zur 85 Jahre	

Bestattungs - Institut
Risch GmbH

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen In- und Ausland

Pietätvolle Übernahme sämtlicher Formalitäten sowie fachmännische Beratung auch über Vorsorge. Eigenes Blumengeschäft im Hause. Fertigung von individuellen geschmackvoll abgestimmten Sarglegern, Kranz- und Trauergebinden.
Blumen-Arrangements zu allen Anlässen.
Die beste Gewähr für die reibungslose, entlastende Durchführung geben die reichen Erfahrungen unseres Unternehmens.

Darum im Trauerfall

Bestattungs-Institut Risch GmbH

7830 Emmendingen, Karl-Friedrich-Str. 38
Telefon 07641/8025

13. 8. 1988	**Siebert** Emma geb. Willaredt 90 Jahre
14. 8. 1988	**Krause** Walter Paul 68 Jahre
16. 8. 1988	**Kurz** Ludwig 78 Jahre
17. 8. 1988	**Bührer** Mina 92 Jahre
18. 8. 1988	**Knobelspies** Siegfried 46 Jahre
19. 8. 1988	**Steinbügl** Katharina 79 Jahre
20. 8. 1988	**Sillmann** Wilhelm 75 Jahre
21. 8. 1988	**Knierim** Martha geb. Peter 80 Jahre
21. 8. 1988	**Bruder** Rosa geb. Kornhäuser 80 Jahre
24. 8. 1988	**Kreutzberg** Martina Beate 26 Jahre
26. 8. 1988	**Lapp** Emilie geb. Geiger 87 Jahre
27. 8. 1988	**Weber** Werner 57 Jahre
31. 8. 1988	**Großklaus** Friedrich 81 Jahre
2. 9. 1988	**Schmitz** Johann 66 Jahre
7. 9. 1988	**Hesse** Theresia geb. Bretthauer 83 Jahre
14. 9. 1988	**Eichhorn** Hildegard geb. Munz 70 Jahre
15. 9. 1988	**Wolfsperger** Karl Friedrich 66 Jahre
16. 9. 1988	**Schneider** Toni Olga geb. Beyer 90 Jahre
16. 9. 1988	**Müller** Hedwig 83 Jahre
22. 9. 1988	**Krammel** Viktoria geb. Mayer 84 Jahre
25. 9. 1988	**Lüpke** Werner 81 Jahre
26. 9. 1988	**Dr. Thode** Werner 76 Jahre
27. 9. 1988	**Scholz** Walter 77 Jahre
30. 9. 1988	**Döhnert** Alexandra geb. Karnbach 78 Jahre

Mundingen

25. 10. 1987	**Steinle** Christina geb. Blust 86 Jahre
28. 10. 1987	**Reiß** Frieda geb. Schwanz 72 Jahre
1. 11. 1987	**Molenda** Edmund 71 Jahre
6. 11. 1987	**Bauer** Wilhelm 79 Jahre
18. 11. 1987	**Pleuler** Otto 79 Jahre
25. 12. 1987	**Menzer** Anna geb. Mösinger 86 Jahre
1. 1. 1988	**Gerber** Frieda geb. Gasser 81 Jahre
1. 3. 1988	**Engler** Wilhelm 52 Jahre
23. 3. 1988	**Meier** Ida geb. Schöpflin 78 Jahre
30. 4. 1988	**Wöhrlin** Frieda geb. Rutsch 84 Jahre
30. 4. 1988	**Eckermann** Wilhelm 81 Jahre
20. 5. 1988	**Haas** Hermann 75 Jahre
11. 8. 1988	**Mellert** Luise geb. Bühler 82 Jahre
10. 9. 1988	**Bahrmann** Karl-Heinz 54 Jahre
29. 9. 1988	**Jäger** Bernhard 77 Jahre

Maleck

6. 11. 1987	**Stein** Heinz 63 Jahre
7. 12. 1987	**Bührer** Richard 57 Jahre
11. 12. 1987	**Böcherer** Mina geb. Rist 63 Jahre
22. 12. 1987	**von Freymann** Petra geb. Rasmußen 74 Jahre
9. 1. 1988	**Martin** Reinhold 87 Jahre
20. 1. 1988	**Wisser** Auguste geb. Mench 91 Jahre
10. 7. 1988	**Kohler** Frieda geb. Wolfsperger 85 Jahre
26./29. 8.1988	**Hilberg** Helmut 40 Jahre

Windenreute

13. 10. 1987	**De Masi** Emanuele 62 Jahre
28. 12. 1987	**Meier** Frieda geb. Weiner 81 Jahre
18. 1. 1988	**Kretzschmer** Hugo 56 Jahre
29. 1. 1988	**Isele** Hilda geb. Gerlach 77 Jahre
7. 2. 1988	**Wenk** Ernst 73 Jahre
2. 5. 1988	**Isele** Josef 74 Jahre
26. 7. 1988	**Gerber** Wilhelm 84 Jahre
21. 8. 1988	**Storz** Georg 52 Jahre
10. 9. 1988	**Vogel** Lina geb. Fröhlin 90 Jahre

Bestattungsinstitut Frank Siegwarth

Krankenkassenabrechnungen
Hausberatung
Erd- und Feuerbestattungen
Seebestattungen
Überführungen
Lebzeitvorsorge
Wohnungsauflösung nach Todesfall

Büro:
Merianstraße 8
7830 Emmendingen
Telefon
07641/3388

Kollmarsreute

1. 10. 1987	**Weber** Alfons 82 Jahre
7. 10. 1987	**Bührer** Matthias 82 Jahre
24. 10. 1987	**Behnert** Marie geb. Gorgs 83 Jahre
28. 11. 1987	**Zimmermann** Luise geb. Wagner 82 Jahre
2. 1. 1988	**Vogel** Lina geb. Schillinger 78 Jahre
8. 1. 1988	**Sillmann** Elsa geb. Hertstein 83 Jahre
11. 1. 1988	**Eberle** Frieda geb. Lupberger 74 Jahre
29. 2. 1988	**Hertstein** Artur 88 Jahre
2. 3. 1988	**Holzer** Erwin 60 Jahre
23. 4. 1988	**Bühler** Oskar 64 Jahre
4. 8. 1988	**Döbele** Emilie geb. Leonhardt 77 Jahre
2. 9. 1988	**Obrecht** Erika geb. Claasen 61 Jahre
25. 9. 1988	**Reinbold** Wilhelm 63 Jahre

Wasser

29. 10. 1987	**Rißler** Leo 74 Jahre
5. 11. 1987	**Müller** Karl 82 Jahre
16. 12. 1987	**Wolf** Paulina geb. Kaltenbach 80 Jahre
20. 2. 1988	**Knoblich** Olga geb. Streit 68 Jahre
16. 3. 1988	**Ries** Anna geb. Böck
17. 4. 1988	**Rieck** Edelgard 43 Jahre
21. 4. 1988	**Bauer** Hedwig geb. Heckeler 87 Jahre
26. 4. 1988	**Hermann** Karl 91 Jahre
26. 4. 1988	**Gerber** Frieda geb. Bücherer 87 Jahre
6. 7. 1988	**Scheer** Heidelinde geb. Müller 48 Jahre
7. 7. 1988	**Glückselig** Heinrich 91 Jahre
18. 9. 1988	**Böcherer** Fritz 62 Jahre

HABERSTROH GRABMALE

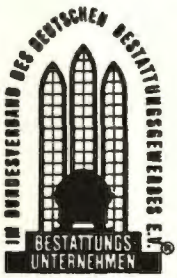
EMMENDINGEN
GARTENSTRASSE 20

GMBH

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
DER SCHÖNSTEN NATURSTEINE
FÜR DAS PERSÖNLICHE GRABMAL

BERATUNG UND VERKAUF
AM BESTEN NACH VEREINBARUNG
AUCH SAMSTAGS, TEL. 07641/7328

BESTATTUNGEN - ÜBERFÜHRUNGEN



Wilhelm Volz

Telefon (07641) 7298

Büro: Emmendingen
Ecke Hochburgerstraße - Talstraße

Ihre Hilfe im Trauerfall

bei Haus- und Kliniksterbefällen.

Wir sind Tag und Nacht erreichbar, melden Sie deshalb einen Todesfall sofort bei uns.
Alles weitere erledigen wir für Sie, denn Sie sind nicht verpflichtet amtliche Dienststellen selber aufzusuchen.

Auf Wunsch kommen wir zu jeder Zeit zu einem Hausbesuch.

Wir übernehmen für Sie

Erdbestattungen - Feuerbestattungen
Seebestattungen - Überführungen im In- und Ausland
Lufttransporte - Exhumierungen

Abrechnungen mit allen Kassen und Versicherungen

Wir liefern
Särge, Sterbewäsche, Drucksachen und Todesanzeigen
sämtliche Pietätsartikel, Blumenschmuck,
Bestattungsvorsorge.

Aus Tradition...

sind wir mit dem hiesigen
Lebensraum verbunden.
Mit den Menschen,
der Wirtschaft.
Seit mehr als
110 Jahren.

Daraus hat sich gegenseitiges
Vertrauen entwickelt,
eine solide Basis
für gute Partnerschaft.
So soll es auch in Zukunft bleiben.

Volksbank Emmendingen